Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 156. Donnerstag den 7. Juli 1898. XVI. Jahrg.

Politische Tagesschau.

In der Lippeschen Thronfolgefrage kündigt die schaumburgische Ansprüche vertretende „Lippesche Tagesztg." in Detmold große Ueberraschungen an. Die Entscheidung des Bundesrathes werde wahrscheinlich erst Mitte Oktober erfolgen. Es könne als feststehend gelten, daß die Mutter des Karl Philipp von Unruh nicht Christina Eleonora von Bonyn hieß, wie das Schiedsgericht irrthümlich annahm, sondern einen anderen Namen führte. Das Schiedsgericht dürfte, da ihm in diesem Falle beweiskräftige Dokumente nicht vorlagen, einem Rechtsirrthum unterlegen sein.

Im Großherzogthum Hessen ist ein Ministerwechsel vollzogen worden. Dem Staatsminister Dr. Finger und dem Finanzminister Geheimrath Weber wurde die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand genehmigt. Der Großherzog hat zugleich beiden Ministern seine Anerkennung für ihre ausgezeichneten Verdienste ausgesprochen. An Stelle des Staatsministers Dr. Finger ist der bisherige Provinzialdirektor in Mainz, Geheimrath Rothe, zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt worden.

Ueber Neuformirung der Artillerie wird der „Voss. Ztg." aus Metz geschrieben: Während der Feier des 25jährigen Bestehens des sächsischen Fußartillerie-Regiments ist theils in den offiziellen Reden, theils in privaten Gesprächen in Offizierkreisen vielfach die bevorstehende, und, wie von zuverlässig erscheinender Seite behauptet wurde, auf dem Papiere bereits festgestellte Neuformirung der Artillerie besprochen worden. Was die Fußartillerie angeht, so sollen zunächst alle die Regimenter, die z. Zt. noch nicht voll drei Bataillone haben, auf diese Stärke gebracht werden. Dazu sollen die überschießenden Kompagnien als Stamm für das 3. Bataillon dienen. Diese Neuformation oder richtiger Verstärkung der Fußartillerie dürfte etwa 20 bis 25 Kompagnien umfassen und soll, wie es heißt, zum 1. Oktbr. 1899 in Kraft treten. Zur Bildung der 10. bis 12. Kompagnie soll ferner jede der bestehenden 9 Kompagnien 20 Mann abgeben, sodaß die Etatsstärke der einzelnen Regimenter zu 3 Bataillonen nicht allzusehr von der jetzigen zu 2 Bataillonen mit 9 Kompagnien abweichen würde.

Praktische Bekämpfung der Sozialdemokratie fordert die „Post" in einem Artikel, in dem sie darauf hinweist, daß die Theilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen nicht nur den Reichs- und Staats-, sondern auch den Kommunalbeamten ungeeignet zur Ausübung seiner Funktionen macht. Ganz unerhört sei es aber, wenn notorische Sozialdemokraten, wie z. B. der Abgeordnete Singer, durch die Schwäche städtischer Kollegien in die Schuldeputationen rc. gewählt würden. Hier müsse der Staat die ihm obliegende Bestätigung unter allen Umständen versagen.

Zur Lage in Galizien bemerkt die „Staatsbürger-Ztg.": Der Ausnahmszustand in Galizien zeigt, wie schnell die Regierung mit ihrer ultima ratio da ist, wenn es sich um die Juden handelt. Als ob das Standrecht den Grund beseitigte, der die galizischen Bauern zur Verzweiflung trieb. Der Posener „Dziennik Poznanski" sagt über die Unruhen in Galizien: „Wenn man sich auf die Dauer gegen soziale Brände versichern will, genügt es nicht, die Feuerwehr in Gestalt von Gendarmen und Soldaten zu entsenden, sondern man muß die breiten Volksmassen gegen Ausbeutung, die Quelle aller Erbitterung, in Schutz nehmen. Nichts ist leichter, als dem Antisemitismus die Schuld in die Schuhe zu schieben. Aber würde der Antisemitismus solche Wurzel geschlagen haben, wenn Gründe dazu nicht da wären? Braucht denn die ausgebeutete Gesellschaft erst eine Zeitung, um von der schrecklichen Ausbeutung, welche auf ihr lastet, zu erfahren? Wer lizitirt die Besitzungen der Schlachta? Wer vertreibt den Bauer von der väterlichen Scholle? Wer führt junge Burschen der Trunksucht zu? Wer demoralisirt die Mädchen? Wer handelt mit der menschlichen Waare? Wer verleitet den Bauer zur Auswanderung? Wer macht betrügerischen Bankerott? Wer beutet den Arbeiter aus? Wer wühlt gegen die Kirche und die Geistlichkeit? Wer korrumpirt die Behörden? Wer beutet die Autonomie zu eigenen schmutzigen Zwecken aus? Wer nährt die Umsturzparteien? Wir wissen das alle sehr gut. Aber auch die Regierungsorgane sind nicht ohne Schuld. Da die Juden gegenüber der zerklüfteten, christlichen Gesellschaft eine geschlossene Masse bilden, werden die Wahlen vorwiegend mit Hilfe der Juden gemacht, deshalb rechnete die Regierung mit ihnen und drückte ihren Mißbräuchen gegenüber die Augen zu." Unsere freisinnige Presse schweigt sich über die Ursachen der Unruhen in Galizien vollständig aus. Im Fall Dreyfus einen Juden gegen ein ganzes Land in Schutz zu nehmen, das bringt sie fertig, aber zur Lage in Galizien tausender von Christen gegen die jüdische Ausbeutung sich anzunehmen, dafür ist sie nicht zu haben.

Dem russischen Landwirthschaftsminister wurden die Satzungen des neu gegründeten Bundes der russischen Landwirthe zur Bestätigung vorgelegt. Der Landwirthschaftsminister bestätigte im Prinzip die Satzungen des neuen Bundes, der zur gemeinsamen Bekämpfung der augenblicklichen Krisis der russischen Landwirthschaft ins Leben gerufen worden ist.

Nach einem Telegramm aus Montevideo bemächtigte sich General Esteban des Artillerie-Parks. In den Straßen der Stadt wird gekämpft. Englische Matrosen sind gelandet worden, um das englische Konsulat zu schützen. — Nach einer späteren Meldung wird der Aufruhr für unterdrückt erklärt. Die Chefs der aufrührerischen Regimenter, sowie 4 Generäle haben sich unterworfen. Man wird ihnen das Leben schenken. Die Zahl der beim Aufruhr Getödteten und Verwundeten beträgt 400. Großer Materialschaden ist angerichtet worden. Die Stadt ist zur Zeit ruhig.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli 1898.

— Ein Telegramm aus Helsingör von heute meldet von Bord der „Hohenzollern": „Vortreffliche Fahrt. Der Kaiser befindet sich bei bestem Wohlsein. Aussicht auf gutes Wetter."

— Ihre Majestät die Kaiserin schiffte sich heute in Kiel mit den beiden Prinzen, sowie der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Waldemar auf der „Iduna" ein, welche nach Eckernförde in See ging.

— Folgendes Telegramm des Kaisers ist der „Kreuzzeitung" zu ihrem 50jährigen Jubiläum zugegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen für das Gelübde der Treue gelegentlich des Jubiläums der „Kreuz-Zeitung" danken. Auf allerhöchsten Befehl (gez.) von Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

— Die Ferien des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich auf der Ploener Kadettenanstalt beginnen morgen, den 6. d. M. Beide Prinzen werden sich zunächst nach Kiel und Grünholz zu ihrer kaiserlichen Mutter begeben und an den Fahrten der Yacht „Iduna" theilnehmen. Darauf werden die Prinzen nach Wilhelmshöhe reisen, wo sie bis zum Schluß ihrer Ferien am 10. August verweilen.

— Zu einem Denkmal für den Prinzregenten Luitpold ist am Montag in Bamberg der Grundstein gelegt worden.

— Der Fürst von Monaco hat seine wissenschaftliche Forschungsreise nach dem Eismeer mit der Yacht „Prinzeß Alice" von Kiel aus durch den Nord-Ostseekanal bereits angetreten. Leiter der Expedition ist Professor Brand aus Kiel, Assistent des Professors Hensen auf dessen berühmter Planktonfahrt.

— Der Präsident der Republik Brasilien, Campos Salles, der seit Sonntag in Berlin weilte, hat sich heute früh nach Dresden begeben, von wo er nach Wien weiterzureisen gedenkt.

— Minister Thielen hat auf Helgoland die Dünen besichtigt und deren Unterhaltung gegen 8000 Mk. jährliche Entschädigung auf den Staat übernommen. Die Dünen sollen bedeutend verstärkt und befestigt werden.

— Das „Militärwochenbl." meldet, daß Generallieutenant Igel, der Kommandeur der 10. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit dem Charakter als General der Infanterie zur Disposition gestellt ist.

— Professor Leyden ist zum korrespondirenden Mitglied der medizinischen Akademie in Paris ernannt worden.

Der Stein der Weisen.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Man hatte durch die kompakte Masse der Felseninsel etwas Schutz vor dem Winde erhalten. Die See ging hier nicht mehr so hoch, und verhältnißmäßig leicht konnte man sich dem Lande nähern.

Nach wenigen Minuten knirschte der Kiel des Bootes auf dem Sande des Unterlandes. Einige Fischer warfen Karl Hüllweck eine Leine zu, das Boot wurde befestigt, ein Brett hinüber geschoben, und aufathmend sprangen die Bootsinsassen an das Land.

„War woll 'ne slimme Fahrt?" fragte ein graubärtiger Fischer den alten Hüllweck.

„Nu — et güng . . . Dä Stadtlüt könnt ja nix verdragen."

„Upp de Lootsenstatschon is Sturmwarnung innedropen," sagte der Fischer, mit dem Daumen auf die bunten Wimpel zeigend.

„Hew't schone seihen," antwortete Hüllweck kurz und befestigte das Seil seines Bootes an einem starken Pfahle.

„Wohin gehen wir nun?" fragte Lieutenant Sellin.

„Neben dem Leuchtthurm befindet sich ein kleines Gasthaus," meinte Hüllweck. „Wenn die Herrschaften da Vorlieb nehmen wollen."

„Vorwärts!" rief Herr von Sellin. „Einen steifen Grog werden wir dort wohl bekommen. — Gnädiges Fräulein, darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?"

„Ich danke, Herr von Sellin. Ich fühle mich garnicht schwach."

Sie warf Ulrich einen forschenden Blick zu, den dieser jedoch nicht zu bemerken schien. Er stand zitternd vor Frost und Nässe da.

„Gehen wir rasch, sonst holen wir uns die schönste Erkältung!" rief er und schritt schnell den schmalen Pfad zum Oberland empor.

„Die richtige Robinsonade," spottete der Assessor, der allmählich wieder zum Leben erwachte.

Nach einer Viertelstunde saß man wohlgeborgen in der kleinen, warmen Stube des ärmlichen Fischergasthauses. Der Grog dampfte in den Gläsern, und der Assessor und der Lieutenant scherzten und spotteten über das nasse Vergnügen der Seefahrt, während Ulrich in finsterem, ärgerlichem Schweigen verharrte und Marga, am Fenster sitzend, mit nachdenklichem Blick auf das wilderzürnte, schäumende Meer hinaussah, dessen Brandung mit dumpfem Tosen sich an den Küsten der kleinen Insel brach.

9.

Die Greifswalder Oie gleicht in ihrer äußeren Gestaltung der Nordsee-Insel Helgoland. Doch zeigt sie nicht die vielfache Zerklüftung der Felsen und ist auch räumlich nicht so ausgedehnt, wie Helgoland. An dem schmalen Strande wohnen nur einige arme Fischer; auf dem Oberland erhebt sich der Leuchtthurm mit einem Lootsenhaus, im übrigen liegen nur zwei oder drei kleine Gehöfte auf der Insel. Bäume sieht man nur in einzelnen verkrüppelten, zwerghaften Exemplaren; niedriges Gestrüpp wuchert zwischen den Feldern und den Weiden auf dem Oberland, die wegen der feuchten, milden Seeluft einen guten Ertrag liefern. Sonst ist die Insel öde und kahl, ein trostloser Aufenthalt, wenn die Winterstürme daherbrausen und das aufgewühlte, mit Eismassen bedeckte Meer jeden Verkehr mit dem nahen Festlande verbietet. Auch im Sommer liegt das kleine Eiland einsam und verlassen da. Die Dampfer von Stettin und Greifswald landen dort nicht, größere Schiffe können nicht anlaufen, und nur die Segelboote der Fischer und die Lootsenkutter suchen zuweilen Schutz vor stürmischem Wetter unter den hohen Felsen der Insel. Sommergäste beherbergt die Oie nicht, nur einzelne Ausflügler in ihren Segelbooten besuchen das einsame und wie von der Welt fast verlassene Eiland.

Die stürmischen Regenböen, welche auf das Meer und die Insel niederprasselten, der bleigraue Himmel, die fast schwarze, schäumende, brodelnde See, das unausgesetzte Sausen des Sturmes — das alles gab dem kleinen Eiland ein tief melancholisches, trostloses Gepräge, das durch die stumpfsinnig die Fremden anglotzenden Fischer, welche sich nach und nach in der engen Gaststube ansammelten, nicht vermindert wurde.

„Was beginnen wir nun?" seufzte Ulrich. „Wir können doch nicht in diesem Wetter an die Heimfahrt denken?"

„Gegen Abend kommt der Stettiner Dampfer hier vorbei," entgegnete der Assessor. „Wenn wir ihm signalisiren, holt er uns über, und wir können mit ihm bequem Binz wieder erreichen."

„Der Stettiner Dampfer wird heute nicht kommen," belehrte sie jedoch Jansen Hüllweck. „Auf dem Leuchtthurme ist schon eine Depesche eingetroffen, daß der Dampfer wegen hohen Seeganges in Swinemünde nicht ausgelaufen ist."

„Zum Henker — was fangen wir denn an?"

„Ja, Herr Doktor, Sie müssen bis morgen warten. Bis dahin wird sich das Wetter wieder aufgehellt haben, und wir können mit der Seeschwalbe zurückkehren . . ."

„Hol Sie der Teufel mit Ihrer Seeschwalbe! Keinen Fuß setze ich wieder in Ihre Nußschaale!"

„Ja, Herr Doktor, dann müssen Sie den Stettiner Dampfer morgen abwarten," sagte Hüllweck trocken, drehte sich um, zündete sich seine kurze Pfeife an und dampfte schweigend drauf los.

Lieutenant von Sellin lachte laut auf. „Das ist ja ein famoses Abenteuer," scherzte er. „Doktor, stören Sie unsere Idylle nicht durch schlechte Laune! Gnädiges Fräulein, was sagen Sie zu unserem Abenteuer?"

„Man thut wirklich am besten, demselben die heitere Seite abzugewinnen, wie Sie, Herr von Sellin," entgegnete Marga ernst.

„Nicht wahr? Das ist stets im Leben das beste. Und nun will ich einmal sehen, was Küche und Keller dieses gastlichen Hauses uns bieten."

„Ich begleite Sie, Herr Lieutenant, wenigstens in die Küche."

„Bravo, gnädiges Fräulein . . . ich verstehe einen famosen Eierkuchen zu backen, und Eier und Mehl wird es ja wohl in diesem Erdenwinkel geben."

Lachend bot er Marga den Arm und führte sie in die Küche, wo eine alte Frau und eine junge, derbe Dirne die Herrschaften mit breitem, halb verlegenem Grinsen empfingen.

„Wie ist's, Doktor," sagte der Assessor spöttisch lächelnd, „sollen wir ihnen folgen?"

„Ich danke. Ich bin wie zerschlagen."

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando ist der Dampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyd mit den abgelösten Besatzungen von Ostasien am 4. Juli in Manila angekommen und hat heute die Reise nach Colombo auf Ceylon fortgesetzt.

— Der deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen, der beim Bundesrath beantragt hat, daß für diejenigen jungen Leute, welche sich vor den Kommissionen der Prüfung zur Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses unterziehen, die Prüfung in allgemein bildenden Gegenständen zu Gunsten einer solchen in fachlichen Gegenständen eingeschränkt werden soll, hat die Handelskammern zur Unterstützung seines Gesuches aufgefordert.

Dresden, 5. Juli. Zwei Studenten der Bergakademie zu Freiberg sind wegen Verkehrs mit Sozialisten relegirt und aus Sachsen ausgewiesen worden. Sechs anderen Studenten ist die Wegweisung angedroht worden.

Ausland.

Wien, 4. Juli. Zum österreichischen Jubiläums-Bundesschießen ist noch eine Deputation des Bundes der französischen Schützengesellschaften „Union des sociétés de tir de france" mit ihrem Präsidenten, dem Pariser Advokaten Merillon an der Spitze, eingetroffen und begeistert empfangen worden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

In Madrid hat man die Vernichtung des Geschwaders Cerveras noch nicht zugegeben. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß die Spanier auch ihre zweite und stärkste Flotte verloren haben. Falsch war an der ersten amerikanischen Meldung, daß Admiral Sampson in den Hafen von Santiago eingedrungen sei; hieraus ergab sich der irritirende Widerspruch mit der spanischen Meldung, daß das Geschwader Cerveras entkommen sei. Im übrigen sind die beiderseitigen Meldungen wohl so in Einklang miteinander zu bringen, daß jeder Zweifel gehoben wird. Die Santiagoer Meldung von spanischer Seite berichtet nur, daß die beiden Torpedobootszerstörer verloren gegangen seien, die noch in der nächsten Nähe des Hafens vernichtet wurden; mehr hat man auch nicht berichten können, weil man nichts mehr wußte. Von den übrigen Kriegsschiffen des Cervera'schen Geschwaders hat man geglaubt, daß ihnen die Flucht gelungen sei. Auf Grund dieser Meldung hat die spanische Regierung die Vernichtung des Geschwaders bestritten. Inzwischen wird sie aber schon die Bestätigung der neuen Hiobspost erhalten haben, wenn sie sie vielleicht auch noch weiter zu verheimlichen suchen sollte. Die Kunde von dem Verlust der Flotte Cerveras, der bald auch die Meldung von dem Falle Santiagos folgen wird, wird aller Voraussicht nach die Gemüther in Spanien von neuem in bedenkliche Erregung versetzen. — Daß sich der Widerspruch zwischen den spanischen und amerikanischen Meldungen in obigem Sinne lösen läßt, ergiebt sich deutlich aus folgender Meldung:

Madrid, 4. Juli. Eine amtliche Depesche aus Santiago meldet, das Geschwader Cerveras unterhielt eine Stunde lang Geschützfeuer und verschwand dann in westlicher Richtung, von 5 amerikanischen Panzern und mehreren Yachten verfolgt. Wir haben 2 Torpedobootszerstörer verloren. — Der General en chef der amerikanischen Truppen hat die Aufforderung erlassen, den Platz zu übergeben und droht, im Falle das nicht geschieht, mit Bombardement. Der General giebt bis morgen Vormittag 10 Uhr Frist, damit die Fremden, sowie die Frauen und Kinder die Stadt verlassen können. Ich antwortete, daß die Pflicht mir befiehlt, den Platz zu vertheidigen.

Einer weiteren amtlichen Depesche aus Havanna zufolge hatte das Geschwader Cerveras Santiago verlassen und den Kanal, der in den Hafen führt, ohne jeden Zwischenfall passirt. Von der offenen See her hörte man sodann eine heftige Kanonade; man vermuthet, es sei mit dem feindlichen Geschwader zum Kampfe gekommen. Das Ergebniß desselben ist unbekannt. — Und schließlich eine mittels Semaphor übermittelte Depesche aus Santiago besagte, das spanische Geschwader habe nach der Kanonade mit den Amerikanern keinerlei Signale gegeben, daß es Havarien erlitten habe. Folglich seien die amerikanischen Meldungen über die Vernichtung der Flotte Cerveras vollständig falsch. Uebrigens hätten Cerveras Schiffe größere Fahrgeschwindigkeit als die amerikanischen. Da trotz der beruhigend klingenden Meldungen sich in Madrid Gerüchte von einer Niederlage verbreiteten und die Bevölkerung unruhig ward, erklärten die Minister, als sie aus dem Ministerrathe kamen, sie wüßten vom Geschwader Cerveras nur das, was durch die Depeschen bekannt sei. Sie erklärten ferner, sie wüßten nichts von dem Eintreffen der amerikanischen Verstärkungen auf den Philippinen. Der Kriegsminister glaubt, daß Cervera nach Havanna geht.

Ueber die Vernichtung von Cerveras Geschwader meldet eine New-Yorker Depesche aus Santiago noch folgendes:

Das Flaggschiff Cerveras eröffnete bei der Ausfahrt die Reihe der spanischen Schiffe. Die amerikanischen Schiffe gingen sofort in Stellung, eröffneten aber das Feuer erst, als die Spanier die Hafenausfahrt bereits überwunden hatten. Cervera richtete den Kurs gegen Westen und fuhr so dicht als möglich an der Küste entlang. Die „Biscaya" und die „Oquendo" folgten dem Admiralsschiff, dann kamen die Torpedoboote. Jetzt begannen plötzlich die amerikanischen Panzer zu feuern, die Spanier mußten einen wahren Hagel von Kugeln und Granaten aushalten. Nichtsdestoweniger erwiderte die „Cristobal Colon" ununterbrochen das Feuer; als sie 10 Meilen vom Morro-Castell entfernt war, mußte sie jedoch gegen die Küste abschwenken. Die „Biscaya" und die „Oquendo" hatten kaum die Lücke ausgefüllt, welche durch das Abschwenken der „Christobal Colon" in der Reihe entstanden war, als sie auch schon gezwungen waren, noch unter dem Feuer sich gegen die Küste zurückzuziehen. Die Schiffsbesatzungen vollführten Thaten größter Tapferkeit. Die amerikanischen Schiffe litten wenig unter dem Feuer der Schiffe Cerveras. Die „Gloucester" ist das einzige Schiff, das beschädigt wurde. Ein Torpedoboot, welches der Küste zu nahe kam, ist in die Luft geflogen.

Washington, 5. Juli. Ein hier eingetroffenes, zehn Meilen westlich von Santiago aufgegebenes Telegramm vom Sonntag meldet folgendes: Obwohl die amerikanischen Kriegsschiffe während der Dauer des Kampfes einem furchtbaren Feuer ausgesetzt waren, erlitten sie fast garkeine Beschädigungen. Cervera machte den in Anbetracht der unendlich überlegenen Streitmacht der Amerikaner heldenmüthigen Versuch, sich mit seinen Schiffen zu retten, und setzte den Kampf noch fort, als sein eigenes Schiff schon in Flammen stand. Sampson verfolgte die fliehenden Spanier 2 Stunden lang. Die spanischen Schiffe waren von Kugeln durchlöchert und voll Verwundeter. Erst als mächtige, mit Feuer untermischte Rauchwolken von ihren Schiffen aufstiegen, ließen die Spanier dieselben auf das Ufer und Felsen auflaufen und vollendeten so selbst das Werk der Zerstörung. Die Mannschaften retteten sich mit Hilfe von Booten, welche die amerikanischen Kriegsschiffe aussetzten, an Land. Dort ergaben sich dann die Spanier den Siegern auf Gnade und Ungnade. Diese landeten eine Abtheilung Seesoldaten, welche den Auftrag hatten, die Gefangenen gegen die im Hinterhalt liegenden Abtheilungen der Aufständischen zu beschützen. Admiral Cervera, welcher ebenfalls in einem amerikanischen Boot an Land gekommen war, wurde auf sein Ersuchen an Bord des „Glouceſter" gebracht, dessen Kommandant ihn wegen seiner heldenmüthigen Vertheidigung beglückwünschte.

* * *

Newyork, 5. Juli. Der Washingtoner Korrespondent des „Evening Journal" meldet, Admiral Sampson habe den Versuch gemacht, die unterseeischen Minen im Eingang des Hafens von Santiago zur Explosion zu bringen. Der Versuch ist aber nur bei einigen geglückt, da die spanischen Batterien auf den Forts noch immer in Thätigkeit sind.

Madrid, 5. Juli. Auf dem Dampfer „Alfonso XIII.", der zu dem bei Cadix liegenden Geschwader gehört, brach Feuer aus, das nur nach vieler Mühe gelöscht wurde. Der Schaden ist so bedeutend, daß 30 Tage zur Reparatur nöthig sein werden.

Port Said, 5. Juli. Die spanischen Torpedoboote sind nach Messina zurückbeordert, der Rest des Geschwaders fährt in den Kanal ein.

Paris, 5. Juli. Sämmtliche Blätter besprechen die Niederlage der Spanier und bemerken, es bleibe Spanien jetzt nichts anderes übrig, als um Frieden zu bitten.

Washington, 5. Juli. Das Marineministerium erhielt eine Depesche vom Admiral Watson, daß in dem Gefecht mit der Flotte Cerveras 350 Spanier getödtet oder ertrunken, während 160 verwundet und 1600 gefangen genommen worden seien. — Hier geht das Gerücht, Santiago habe sich ergeben; eine Bestätigung des Gerüchtes liegt aber nicht vor. — Der Korrespondent des „Evening Journal" meldet, daß Pläne der Befestigung von Santiago in den Kleidern des getödteten Generals Waraderey gefunden und dem Insurgentenführer Garcia übergeben worden seien.

Madrid, 5. Juli. Die aus Playa del Este gemeldete Nachricht, daß die Spanier ihre Schiffe bei Santiago in Brand gesteckt hätten, ist unbegründet. Playa del Este liegt übrigens in einer Richtung, die der von Cervera eingeschlagenen entgegengesetzt ist. — General Pando befindet sich noch in Havanna. General Pareja, sowie die Obersten Escario und Nario befehligen die nach Santiago abgegangenen Verstärkungen. — In dem Zustande des verwundeten Generals Linares ist keine Verschlimmerung eingetreten. Auch der Chef des Generalstabes Cerveras, Bustamante, ist verwundet.

* * *

In den maßgebenden deutschen Marinekreisen soll man geradezu überrascht sein, daß es dem amerikanischen Admiral Sampson so schnell gelungen ist, die Flotte Cervera's zu zerstören. Gewiß hat man nach allen hierher gelangten Nachrichten das spanische Offizierkorps der Marine höher eingeschätzt, als das amerikanische, das ganz vorzüglich ist, sich aus den besten Familien des Landes rekrutirt und in dem Kapitän Mahan, dessen Schriften auch dem deutschen Marineoffizier zu lesen empfohlen ist, den besten Instruktor hat. Zu unserem Bedauern müssen wir auf direkte Meldungen über den Ausgang der Seeschlacht durch den Kommandanten des deutschen Kreuzers 4. Klasse „Geier" verzichten, er trifft erst am Dienstag (5. Juli) in Santiago de Kuba ein. Das atlantische Geschwader des Admirals Cervera bestand aus dem Panzerschiff (Thurmschiff) 2. Klasse „Vizcaya" (Flaggschiff), aus Stahl gebaut, 104 Meter lang, 20 Meter breit, ein Deplazement von 7000 Tonnen, 13 700 indizirte Pferdekräfte, das Schiff war 1891 vom Stapel gelaufen (Geschwindigkeit 20 Knoten); ferner aus dem Panzerschiff 2. Klasse „Cristobal Colon", einem ganz modernen Schiffe, erst 1896 vom Stapel gelaufen, (20 Knoten Geschwindigkeit) 100 Meter lang, 18 Meter breit, hatte ein Deplazement von 6870 Tonnen, 13 000 indizirte Pferdekräfte, sowie ferner aus den Panzerschiffen 2. Klasse „Infanta Maria Theresa" und „Almirante Oquendo", 1890 resp. 1891 vom Stapel gelaufen, beide waren 104 Meter lang, 20 Meter breit, hatten eine Deplazement von je 7000 Tonnen und involvirten 13 758 resp. 13 000 Pferdekräfte; auch diese Schiffe, welche 20 Knoten liefen, waren aus Stahl gebaut; es war eine durchaus moderne Schlachtflotte. Hierzu kamen die Torpedokanonenboote „Terror", „Furor", „Pluton", Schiffe von 380 Tonnen Deplazement, 1896 und 1897 vom Stapel gelaufen, mit Wasserrohrkesseln versehen, modernere Schiffe in diesem Genre giebt es nicht. Ferner kamen hinzu die Torpedoboote 1. Klasse „Ariete", „Rayo" und „Azor", sowie der Auxiliarkreuzer „Cindad de Caziz", früher Dampfer der Compania transatlantice. Den vier spanischen Schlachtschiffen konnte Admiral Sampson als Schlachtschiffe eigentlich nur drei gegenüberstellen, „Jowa", „Indiana", „Oregon", die an Tonnendeplazement die spanischen um 3000 Tonnen übertrafen, an Geschwindigkeit aber nachstanden. Zu jenen drei Schlachtschiffen kam noch der Panzerkreuzer „Newyork" von 8000 Tonnen, auf dem Sampsons Flagge wehte. Gewiß also hatten die Amerikaner die Uebermacht, und sie ist wohl noch verstärkt worden durch die Zweithurmmonitore „Puritan", „Amphitrite", „Terror" und „Miantonomote", aber in der Schlacht selbst dürften diese vier Schiffe kaum mitgezählt haben. Also so groß, wie allgemein behauptet oder angenommen wird, war die amerikanische Uebermacht nicht. Die Amerikaner haben gesiegt — zum großen Theil durch ihr dem spanischen weitaus überlegenes Offizierkorps, durch ihre viel besseren Artilleristen; auf den spanischen Schiffen war viel, sehr viel faul; und auch mit der Disziplin dürfte es hervorragend weit nicht hergewesen sein. Daß die amerikanischen Schiffe bei dem Verzweiflungskampf des Cervera-schen Geschwaders so gut wie ohne Verluste blieben, das spricht doch dafür, daß die Spanier schlecht schossen und auch nicht den gehörigen Schneid im Angriff hatten. Hätten sie letzteren gehabt, so würden sie auch nächtliche Torpedoangriffe aus dem Hafen von Santiago heraus unternommen haben, wäre es auch nur, um zu zeigen, daß sie es mit allen Mitteln versuchen, und wenn auch nicht mehr als eine ständige Beunruhigung der Amerikaner dabei herausgekommen wäre. Man fragt sich auch, warum denn die Spanier den Versuch, aus dem Hafen von Santiago zu entkommen, nicht unter dem Schutze der Nacht machten. An der spanischen Marine scheint nicht viel dran zu sein, an Material nicht, sowie an den Soldaten, — die Landtruppen scheinen sich dagegen besser zu schlagen.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 4. Juli. (Verschiedenes.) Herr General-Superintendent D. Doeblin hat seinen bis zum 13. August d. J. dauernden Erholungsurlaub angetreten. Vertreter ist Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. — Der auf Veranlassung der westpreußischen Landwirthschaftskammer gemäß des Beschlusses derselben in der letzten Frühjahrs-Sitzung für Marienburg anberaumte Füllenmarkt findet, wie nunmehr festgesetzt, am 14. Juli, vormittags 9½ Uhr, auf dem Platze vor dem Marienthor daselbst statt. — Die auf den vergangenen Sonntag angesetzte Einweihung der evangelischen Kirche in Kamin, Kr. Berent, konnte nicht stattfinden, weil kurz vorher ein diesbezügliches Verbot der Behörden einlief mit der Begründung, daß die Emporen zu schwach seien. Der in Bewegung gesetzte Telegraph vermochte an diesem Verbot nichts mehr zu ändern. In der ersten Zeichnung waren die Emporen wohl zu schwach angelegt, das ist aber beim Bau abgeändert worden. Vermuthlich waltet ein Mißverständniß ob. Die Gemeinde hat sich viele Kosten gemacht, um die Einweihung feierlich zu gestalten; hoher Besuch wurde allseitig erwartet, und nun ist alles vergeblich gewesen. — Der hiesige Verein der Brieftaubenzüchter ließ heute früh von Warlubien aus 150 Brieftauben auffliegen. In nächster Woche findet dann ein größerer Flug von Terespol aus statt. — Vergiftet hat sich in der vergangenen Nacht der Werftarbeiter Theodor B., ein alter Mann, der in Neuschottland wohnhaft ist. Ihm waren von seinem Kassenarzt Tropfen verordnet worden, die er verdünnt zu sich nehmen sollte. In der falschen Meinung, dadurch schnelle Heilung zu erzielen, trank er die Tropfen aber unverdünnt und brachte sich dadurch in einen solchen Zustand, daß er schleunigst mittels Sanitätswagens ins Lazareth transportirt werden mußte. — Vor einigen Tagen hat sich auf der Weichsel in der Nähe der Mewer Fähre ein Unglücksfall ereignet, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der Schiffseigner Hermann Schulz segelte mit seinem Kahn stromabwärts nach Danzig und mußte die Segel umstellen. Dabei schlug das große Segel herum, die Leinen erfaßten das sechsjährige

---

„Na, dieser Sellin ist ein gefährlicher Bursche," meinte Düren sarkastisch.

„Was wollen Sie damit sagen, Düren?"

„Warnen will ich Sie, lieber Freund. Ich müßte ein schlechter Beobachter sein, wenn ich nicht das Interesse bemerkt hätte, welches Sie Ihrer Kousine entgegenbringen. Na, und da will ich Ihnen denn sagen, was mir Sellin schon vor einigen Tagen anvertraut hat. Er ist in Ihre Kousine verliebt bis über die Ohren . . ."

„Das wird ihm wenig nützen. Ich — bin mit Marga verlobt, nur die Trauer um ihren Vater verhinderte die Veröffentlichung unserer Verlobung."

Düren lachte spöttisch auf. „Und Sie sind so — naiv, Doktor, daß Sie in dieser heimlichen Verlobung einen Schutz gegen die Liebenswürdigkeiten eines solchen getriebenen und gefährlichen Damenfreundes sehen, wie Sellin es ist? — Früher waren Sie nicht so harmlos!"

„Früher — früher!" stieß Ulrich ungeduldig hervor. „Mit was für Damen hatten wir es denn früher zu thun?"

„Bah — ein Frauenherz ist überall dasselbe."

„Düren, ich bitte Sie . . ."

„Na, nur nicht aufbrausen. Mir kann es ja einerlei sein. Aber hören Sie nur, wie die beiden da draußen lachen und scherzen. So aufgeräumt habe ich Fräulein Marga noch nicht gesehen."

In der That herrschte in der Küche eine frohe, harmlose Lustigkeit. Lieutenant von Sellin hatte sich eine große, buntkarrirte Küchenschürze umgebunden, schlug die Eier in den Topf, quirlte Mehl dazu, that Butter in die Pfanne und bereitete mit großem Geschick einen ganz vorzüglichen Eierkuchen.

Mit erstauntem Lachen sahen die alte Frau und das Dienstmädchen den vornehmen Herrn am Herde hantiren; Marga aber vergaß bei den scherzenden Reden und dem drolligen Anblick des mit der Küchenschürze geschmückten Lieutenants ihre ernste Stimmung; fröhlich wie ein Kind lachte sie mit ihm und jubelte auf, als er den auf der einen Seite gebackenen Eierkuchen in die Luft warf, sodaß er sich umdrehte, und ihn geschickt auf der noch ungebackenen Seite wieder auffing.

„Nicht wahr, gnädiges Fräulein," lachte er und sah sie mit glücklich strahlenden Augen an, „Sie stellen mir das Zeugniß der Reife für die Ehe aus!"

„Ein Eierkuchen macht keine Ehe," entgegnete sie scherzend.

„Ah," rief er lustig, „ich kann auch Beefsteaks und Koteletts braten!"

„Dann allerdings . . ."

Unter Scherzen und Lachen wurde dann der Tisch gedeckt. Mit Erstaunen sah Ulrich die fröhliche Harmlosigkeit Marga's, die wieder Kind geworden zu sein schien und auf alle Scherze des Lieutenants und des Assessors munter antwortete. So hatte er Marga noch nie gesehen. Ihm war sie stets ernst und gesetzt entgegengetreten, führte mit ihm wissenschaftliche Gespräche, sodaß er oft an sich halten mußte, um seine Ungeduld und die Langeweile, die er bei diesen Gesprächen fühlte, zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Söhnchen des Schiffseigners, das sich mitten auf dem Deck befand, und schleuderten es in großem Bogen weitab vom Kahn in das Wasser. Der Kleine ging vor den Augen seines Vaters sofort unter, und trotzdem alles gethan wurde, um ihn zu retten, wurde nicht einmal die Leiche gefunden, die der Strom weit fortgeführt zu haben scheint.

Inowrazlaw, 4. Juli. (Selbstmord.) Heute Vormittag erhängte sich in seiner Wohnung ein Arbeiter. Der Selbstmörder soll unlängst aus dem Gefängniß entlassen sein. Er hinterläßt Frau und Kind.

Strelno, 4. Juli. (Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal) ist gestern in Anwesenheit des Oberpräsidenten Frhrn von Wilamowitz-Möllendorff, des Regierungspräsidenten von Tiedemann, des Ober-Regierungsrathes Freiherrn von Maltzahn, des Landrathes Hassenpflug, des Obersten Hof, einer glänzenden Suite von Offizieren u. a. bei prächtigem Wetter feierlich enthüllt worden. Das Denkmal zeigt die Statue des Großen Kaisers in Uniform, umgeben von dem sogenannten Kaisermantel, in schreitender Haltung, in der rechten Hand den Feldherrnstab haltend, auf einem Granitsockel. An diesem befindet sich an der Front die Inschrift: „Dem Einiger Deutschlands Kaiser Wilhelm dem Großen. Die Getreuen des Kreises Strelno.“ (Wie der Oberpräsident in seiner Ansprache andeutete, haben sich die Polen ausgeschlossen.) An der rechten Seite sieht man vorn das Medaillonbild von Bismarck, links das von Moltke und an der Hinterseite das Roons. Das ganze ist von einem Eisengitter eingefriedigt, welches vorn einen Reichsadler in Gold trägt. Die Bildsäule ist in Ueberlebensgröße gefertigt und giebt die wohlbekannten Züge des Kaisers trefflich wieder. Die Depeschen, die an Se. Majestät den Kaiser und an den Fürsten Bismarck abgesandt wurden, hatten, wie wir dem „Kujawischen Boten“ entnehmen, folgenden Wortlaut: „An des Kaisers Majestät, Berlin. Die zur Feier der Enthüllung des Standbildes Sr. Hochseligen Majestät Wilhelms des Großen versammelten getreuen Bewohner des Kreises Strelno und der mit ihnen vereinte Verband der Landwehrvereine im Bezirk Inowrazlaw bitten Ew. Majestät, den Ausdruck größter Verehrung und unverbrüchlicher Treue allergnädigst entgegen zu nehmen. Landrath Hassenpflug. Hauptmann Timm.“ — „Fürst Bismarck, Friedrichsruh. Die zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen vereinigten Festgenossen aus Kreis und Stadt Strelno senden Euer Durchlaucht, dem großen Kanzler des Hochseligen Kaisers und dem Führer und Vorkämpfer der Deutschen in den Ostmarken, ehrfurchtsvollen Gruß. Landrath Hassenpflug.“

Fordon, 3. Juli. (Selbstmord.) Heute Morgen riß sich eine auf der Weide angepfählte Kuh des Besitzers Kluth aus Golddorf los und richtete in seinen Getreideschlägen bedeutenden Schaden an. Nachdem es dem K. gelungen war, den Flüchtling einzufangen, ging er in die Wohnung und machte seiner noch im Bett liegenden Frau heftige Vorwürfe. Es kam zwischen den Eheleuten zum Zank, und in seiner Errrgung ging K. auf den Hausboden und erhängte sich.

Nakel, 4. Juli. (Ernennung zum Ehrenmitgliede.) Der bisherige langjährige Vorsitzende des hiesigen Männer-Turnvereins Professor Lierse, welcher nach Posen versetzt ist, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein unter Ueberreichung einer prachtvollen Dankadresse zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt.

Posen, 5. Juli. (Verschiedenes.) Der Regierungspräsident hat dem Vorsitzenden des Kongresses polnischer Aerzte und Naturforscher eröffnet, daß die Anwesenheit von Ausländern auf dem Kongresse aus allgemein polizeilichen Gründen nicht gestattet werde und daß jeder Ausländer, welcher dennoch zur Theilnahme an dem Kongresse hierher kommen würde, als lästig angesehen und mittels polizeilicher Zwangsmaßregeln des Landes verwiesen werden solle. Der Kongreß sollte vom 1. bis 5. August hier tagen. Es sind bereits mehr als 800 Anmeldungen eingegangen. Wie weiter gemeldet wird, hat der Vorstand des hiesigen Vereins polnischer Aerzte mit Rücksicht auf die Verfügung des Regierungspräsidenten von Jagow beschlossen, den Kongreß überhaupt nicht in Posen stattfinden zu lassen; derselbe soll in Krakau abgehalten werden. — Die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen ist heute hier zu einer Sitzung zusammengetreten, der auch Unterstaatssekretär Braunbehrens mit mehreren Ministerialräthen theilnahm. — Beim Baden ertrunken ist gestern Vormittag in der Nähe des Schilling der unverheirathete Schneidergeselle Boleslaus Nowacki, der dort mit noch zwei Gesellen gebadet hatte. Die Leiche wurde am Nachmittag an der Unfallstelle gefunden und nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. In der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455, vor 443 Jahren, wurden die Prinzen Ernst und Albert, Söhne Friedrichs des Sanftmüthigen, aus dem Schlosse zu Altenburg durch den verwegenen Kunz von Kauffungen, dem der Kurfürst den Ersatz seiner Kriegsverluste verweigerte, entführt. Kunz, in einem Walde von Köhlern gefangen genommen und nebst den Prinzen nach dem Schlosse zurückgeführt, büßte später seine That zu Freiburg auf dem Blutgerüst.

Thorn, 6. Juli 1898.

— (Ordensverleihungen.) Verliehen ist dem Wasserbauinspektor Baurath Delion zu Elbing, dem Stadtrath und Kämmerer Ehlers zu Danzig und dem Handelsrichter, Kaufmann Eduard Mitzlaff zu Elbing der Rothe Adlerorden vierter Klasse und dem Kommerzienrath Arnold Peters zu Elbing der königliche Kronenorden dritter Klasse.

— (Als Bezirksschornsteinfeger) für den zweiten Kehrbezirk des hiesigen Kreises (linksweichselseitiger Kreistheil) ist nach einer ergänzenden Bekanntmachung des Herrn Landraths der Schornsteinfegermeister Penn mit dem Wohnsitze in Podgorz ernannt.

— (Die Jahresberichte der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe) pro 1897, welche soeben im Druck erschienen sind, enthalten auch diesmal mancherlei Mittheilungen über die praktische Handhabung der Arbeiterschutzgesetzgebung und beachtenswerthe Vorschläge über Unfallverhütung oder Bekämpfung gewerblicher Krankheiten, ferner vielfache Aeußerungen über die Frage der Einführung eines sog. sanitären Maximalarbeitstages, sowie Mittheilungen aus dem Gebiete der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen.

— (Verbotene Briefformate.) Die Postbehörden haben neuerdings wieder solche Briefe und Drucksachen, welche in ihrer äußeren Form den zusammengefalteten Telegramm-Ankunftsformularen nachgebildet sind, als zur Postbeförderung ungeeignet erklärt, weil die posttechnische Behandlung solcher Sendungen zu argen Unzuträglichkeiten Veranlassung geben würde. Diese Kouverts 2c. sollen auch fernerhin streng zurückgewiesen werden.

— (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, die Holzbrücke über die polnische Weichsel vom Militärfiskus für 9000 Mk. anzukaufen.

— (Die Partei der anständigen Leute.) In dem Streit, den das hiesige Freisinnsblatt mit uns begonnen, besinnt es sich jetzt auf die Existenz einer „Partei der anständigen Leute“, und glaubt sich mit der Bemerkung vornehm zurückziehen zu können, daß unsere Angriffe an die Person unseres Reichstagsabgeordneten nicht heranreichten. Und darum der Lärm? Wir aber sind der Ansicht, alle anständigen Leute für uns zu haben, wenn wir der verletzten Empfindung darüber Ausdruck geben, daß bei der Feier eines nationalen Wahlsieges, an dem alle deutschen Wähler Antheil haben, parteipolitische Erklärungen abgegeben werden. Das ist der Kernpunkt, den die „Ostdeutsche“ umgeht. Dem Blatte aber, das noch immer nach dem schändlichen System verfahren ist, den politischen Gegner in allen seinen Beweggründen zu verdächtigen, ihn persönlich anzugreifen und herabzuwürdigen, müssen wir das Recht absprechen, die Partei der anständigen Leute anzurufen.

— (Innungsversammlung.) Am Montag Nachmittag hielt die Böttcher-, Korb- und Stellmacher-Innung im unteren Saale der „Herberge der vereinigten Innungen“ ein Quartal ab. Der Obermeister Herr Sieckmann hat sein Amt niedergelegt, an seiner Stelle wurde Herr Stellmacher Bahl für die laufende Wahlperiode als Ersatz gewählt und für ihn Herr Eschenhagen-Leibitsch, ferner Herr Sieckmann zum Schriftführer. Ein Böttchermeister von Mocker wurde in die Innung aufgenommen. Freisprechungen und Einschreiben fanden nicht statt.

— (Der Baugewerkverein) hält am Sonntag den 10. Juli, mittags 11 Uhr, bei Nicolai eine Quartalsversammlung ab. Die Tagesordnung enthält u. a. Aus- und Einschreiben von Lehrlingen (die Lehrlinge müssen bis zum 5. Juli beim Schriftführer Illgner angemeldet werden); Ergänzungswahl von zwei ausscheidenden Vorstandsmitgliedern; Referat über den Eintritt zur preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, event. Gründung einer Genossenschaftskasse am hiesigen Platz. Acht Tage später hält die „Gesellenbrüderschaft“ ihr Johannisquartal im Maurer-Amtshause ab. Auf demselben haben die von den Meistern Freigesprochenen sich als Junggesellen bei der Brüderschaft abzufinden. Zum Schluß findet ein Ball statt.

— (Thorner Liedertafel.) Das Sommerkonzert der Thorner Liedertafel findet am Sonnabend den 16. Juli cr. im Schützenhausgarten statt. Zu demselben werden auch Nichtmitglieder gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. Zutritt haben. Auf dem am 9. u. 10. d. Mts. stattfindenden 50jährigen Stiftungsfest des Posener allgemeinen Männergesangvereins wird die Thorner Liedertafel durch eine Deputation vertreten sein.

— (Sommeroper.) Die zahlreichen Theaterfreunde, welche sich gestern zu dem Gastspiel des Herrn Carl Pander aus Hamburg einfanden, genossen einen sehr amüsanten Abend. Der Hühneraugen-Operateur und Lotterie-Kollekteur Hirsch des renommirten Komikers war in seiner Lebenswahrheit und feinen Charakterisirung eine ebenso großartige wie durchschlagend komische Leistung. Figur und Maske, Sprache und Geste — alles war typisch. Die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht heraus. Der Gast wurde mit Beifall geradezu überschüttet und auch durch Ueberreichung eines mächtigen Lorbeerkranzes geehrt. Die Rolle des Hirsch ist die Trägerin des ganzen dreiaktigen Mels'schen Lustspiels „Heinrich Heine's Jugendliebe“, an dem sonst nicht viel dran ist. Die Beweihräucherung des Dichters des „Buches der Lieder“, die es enthält, nimmt man mit in den Kauf. Auch die Mitwirkenden unseres Opernensembles machten ihre Sache ganz gnt. Herr Galleiske, welcher den Bankier Heine gab, verdient volles Lob, auch Fräulein Waldow als Ottilie ist zu erwähnen. Dem Lustspiel ging die Aufführung des einaktigen Singspiels „Das Versprechen hinter'm Heerd“ von Alex Baumann voran. Das hübsche Bild aus dem österreichischen Aelplerleben mit einem Berliner als Hauptfigur wurde mit den Liedernummern sehr hübsch gegeben. Herr Bergen als Freiherr von Strizow und Herr Galleiske als Michel Quantner boten prächtige Figuren, auch Herr Nolte (Loisl) und Fräulein Fleischmann (Nand'l) spielten und sangen gut. Letztere hätte wohl ein etwas gefälligeres und mehr älplerisches Kostüm tragen können. Die Preise waren gestern etwas erhöht. Leider war der Schluß der Vorstellung gestern wieder ein sehr später. Obwohl die Vorstellung szenische Schwierigkeiten nicht hatte, verzögerte sich der Beginn sehr, und die Pausen waren zu lang. Wir haben schon 'mal darauf hingewiesen, daß für die Vorstädter der Theaterbesuch bei so spätem Schluß der Vorstellungen nicht möglich ist. — Der starke Erfolg des Pander-Gastspiels hat die Direktion veranlaßt, Herrn Pander zu einem nochmaligen Gastspiel zu bewegen. Der zweite Pander-Abend findet morgen, Donnerstag, statt. Wer den Besuch des gestrigen Abends versäumt, kann sich also morgen noch den köstlichen Genuß verschaffen, Herrn Pander als Hirsch zu sehen. Zu dieser Vorstellung haben Dutzendbillets gegen Zuzahlung Giltigkeit. Am Freitag geht die erste Mozart-Oper, und zwar „Figaro's Hochzeit“ in Szene. Demnächst wird die Direktion auch einige Operettenvorstellungen einschieben.

— (Einquartierungen) erhalten Ende August und Anfang September eine Anzahl Ortschaften unseres Kreises durch die Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 und durch das Ulanen-Regiment Nr. 4 und das Feldartillerie-Regiment Nr. 35, sowie ein Traindetachement. Mocker wird am 30. und 31. August mit Feldartillerie und Culmsee am 30. und 31. August und 1. und 2. September mit Feldartillerie und Infanterie vom Regiment Nr. 21 stark belegt.

— (Die Kornmutter.) Sobald der Roggen in Aehren steht, geht, nach littauischem Volksglauben, die Kornmutter darin um. Ihre Erscheinungszeit sind in der Regel die heißen Mittagsstunden. Als Schützerin und Hüterin der reifenden Saaten schreitet sie durch dieselben in langem, weißem Gewande und mit flatterndem Haar. Nach dem Volksglauben lockt sie Kinder, welche beim Kornblumensuchen oder sonst freventlich die Saat beschädigen, weit in das Feld hinein, sodaß sie sich nicht mehr zurückfinden und elendiglich umkommen müssen. Dem nachlässigen Bauer, der nicht auf seine Wirthschaft achtet, streut sie Unkraut in den Acker oder läßt Unwetter über denselben kommen. Auch tritt sie als Rächerin auf, wo Gesinde und Arbeitsleute nicht gut gehalten und bei karger Kost über die Maßen angestrengt werden. In vielen Volksschichten ist dieser Glaube an das Walten der Kornmutter oder Roggenmuhme noch anzutreffen.

— (Angeschwemmte Leiche.) Bei Zlotterie wurde am Sonnabend die nackte Leiche eines unbekannten Mannes, wahrscheinlich eines beim Baden ertrunkenen russischen Soldaten, am Weichselufer angeschwemmt.

— (Der Milzbrand) ist unter dem Ochsenbestande des Gutes Browina aufgetreten.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) eine weißmetallene Kette in der Seglerstraße, eine kleine Rolle mit Rockfutter am Artushof, ein Hammer am Stadtbahnhof. Eingeliefert als gefunden eine Zigarrenspitze vom kaiserlichen Telegraphen-Amt. Zurückgelassen ein Taschenfahrplan in einer Droschke. Zugelaufen ein gelber Teckel bei Friseurgehilfe Bartel, Neust. Markt 17. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,51 Mtr. über 0. Windrichtung W.

Podgorz, 5. Juli. (Durch Feuer) wurden in der vergangenen Nacht auf dem Grundstück des Herrn Bäckermeisters Knodel die Stallungen zerstört. Die Feuerwehr schützte die Nachbargebäude vor dem Umsichgreifen des Feuers. Auch die Spritze der Schießplatz-Verwaltung erschien auf der Brandstelle.

§ **Mocker**, 5. Juli. (Die hiesigen Kriegsveteranen) feierten den 32jährigen Gedenktag der Schlacht bei Königgrätz vereint mit den Thorner Kameraden durch einen gemeinsamen Kirchgang und hielten nachmittags im Vereinslokale bei Westphal eine Festversammlung ab, über welche uns folgender Bericht zugeht: Herr Sekretär Schmidt eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache über die Entstehung des Feldzuges von 1866, erinnerte an die einzelnen Episoden der Entscheidungsschlacht bei Königgrätz und schloß mit einem von den Kameraden brausend aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf wurden die einzelnen Punkte der auf der General-Versammlung des Verbandes am 23. bis 26. d. Mts. in Dresden zu erledigenden Tagesordnung besprochen und der erste Vorsitzende als Delegirter gewählt. — Kamerad Schmidt theilte alsdann mit, daß die Bemühungen des Vorstandes, Zurücksetzungen der Veteranen, wie sie bei der Einweihung der Garnisonkirche in Thorn vorgekommen sind, ferner zu verhüten, ein nicht befriedigendes Resultat ergeben haben und daher auch die Hoffnungen der Kriegsveteranen, gleichwie in anderen Garnisonen bei Begräbnissen 2c. aufdas Wohlwollendermaßgebenden Persönlichkeiten rechnen zu dürfen, vorläufig als verfehlt bezeichnet werden müssen. — Der Vorsitzende sprach ferner seine Befriedigung über das am 24. Juni seitens der Kameraden bewiesene einmüthige und geschlossene Zusammengehen aus und hob anerkennend hervor, daß einzelne Kameraden selbst weite Entfernungen nicht gescheut haben, um die ihnen obliegenden Pflichten zu erfüllen. Möge dies Pflichtbewußtsein auch ferner erhalten bleiben. — Dem Schützenverein Mocker wurde für sein freundliches Entgegenkommen, den Veteranen den Besuch des Schützenfestes durch Ermäßigung des Eintrittsgeldes zu ermöglichen, der Dank der Ortsgruppe ausgesprochen. — Schließlich fanden zwei Neuanmeldungen von Kameraden statt. Die nächste Versammlung wurde auf Sonntag den 7. August angesetzt.

Sport.

Breslau, 4. Juli. Bei dem gestrigen Sommerwettfahren auf der Rennbahn in Scheiting-Grüneiche war das letzte Rennen ein 50 Kilometerfahren für Berufsfahrer. Drei Preise: 500, 350, 200 Mark. Neun genannt, 8 starteten. Gegen Schluß blieben nur noch drei Fahrer auf der Bahn. Erster wurde H. Luyten aus Brüssel in 1 Stunde 3 Min. 48⅘ Sek. Zweiter Lesnar aus Paris in 1 Stunde 4 Min. 6⅖ Sek. Dritter Thorwarth-Breslau in 1 Stunde 10 Min. 41 Sek. Bei dem letzten Rennen stürzte der beliebte Breslauer Fahrer Albert Heidenreich und brach sich das linke Schlüsselbein.

Mannigfaltiges.

(Auf der Hochzeitsreise.) Frau: „Ach höre nur, Schatz, wie der Bach murmelt.“ Professor: „Ja, es geht doch nichts über eine deutliche Aussprache!“

Neueste Nachrichten.

Erfurt, 5. Juli. Das Urtheil im Prozeß wegen der hiesigen Unruhen im Mai lautet folgendermaßen: Neun Angeklagte wurden freigesprochen, einer jedoch einer Besserungsanstalt überwiesen, einer wegen Beamtenbeleidigung, zwei wegen Widerstands, fünf wegen Theilnahme am Aufruhr, sieben wegen schweren Aufruhrs zu Gefängnißstrafen von 2 Monaten bis zu 2½ Jahren beziehungsweise zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 3 Jahren verurtheilt.

Madrid, 5. Juli. Sämmtliche Behörden und militärische Vereinigungen beschlossen, an die Truppen in Santiago und die Bemannung des Geschwaders Cerveras ein herzliches Glückwunschtelegramm zu richten und ihnen Auszeichnungen und Belohnungen zuzuerkennen.

Madrid, 5. Juli, 5 Uhr nachmittags. Sagasta erklärte beim Verlassen des Palais, es bestätige sich, daß die Flotte Cerveras geschlagen sei. Der „Oquendo“ sei verbrannt, die „Infantin Theresia“ gescheitert, Cervera gefangen genommen. Die Meldungen stammen von schiffbrüchigen Spaniern.

Madrid, 5. Juli. Aus Havanna wird amtlich gemeldet: Die amerikanischen Schiffe erneuerten den Angriff auf Tunas, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Spanier hatten 5 Verwundete. Einige Häuser wurden beschädigt. Die Kabelverbindung mit Santiago ist wiederhergestellt. Die Regierung habe keinerlei Nachricht von einer erneuten Beschießung Santiagos und ersuchte den Generalkapitän Blanco um Mittheilung von Einzelheiten über die Seeschlacht.

Madrid, 6. Juli. Der Ministerrath beschloß nach kurzer Berathung, nicht in Friedensverhandlungen einzutreten, sondern den Krieg bis zum Aeußersten, solange noch ein spanischer Soldat auf kubanischem Boden steht, fortzuführen.

Rom, 5. Juli. Infolge mehrerer Unterredungen, die Rampolla mit dem spanischen Botschafter hatte, sagt die „Italie“: Dies lasse vermuthen, daß Spanien sich neuerdings an den Papst wenden könnte, damit dieser behufs Abschlusses eines Friedens zwischen Amerika und Spanien intervenire.

Zara, 5. Juli. Gestern wurde in Sinj um 10 Uhr Vormittags ein starker, drei Sekunden andauernder, um 2 Uhr nachmittags ein leichter Erdstoß verspürt; die Nacht war ruhig; heute früh 4 Uhr traten wieder zwei schwache Erdstöße auf. In Trilj wurden zwei starke und elf leichte Erdstöße verspürt. In Vrpolje versiegten nach dem ersten Erdstoß sämmtliche Brunnen.

London, 5. Juli. Die „Times“ melden aus Montevideo von Dienstag: Bei dem gestrigen Aufruhr wurden 50 Personen getödtet und 150 verwundet. Die Führer unterwarfen sich unter der Bedingung der Straffreiheit. Jetzt ist die Ordnung völlig wiederhergestellt.

Washington, 5. Juli. Die Kommandanten der spanischen Schiffe „Vizcaya“, „Furor“ und „Pluton“ sind gefangen. 3 Offiziere und 6 Mann des „Pluton“ haben sich an Bord des Avisos geflüchtet, welcher der Associated-Preß gehört.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Juli.	5. Juli.
Tend. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—15
Warschau 8 Tage	216—00	216—10
Oesterreichische Banknoten .	170—10	170—00
Preußische Konsols 3 % . .	96—20	96—50
Preußische Konsols 3½ % .	102—80	102—90
Preußische Konsols 3½ % .	101—80	102—75
Deutsche Reichsanleihe 3 % .	—	95—40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	—	102—75
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. II.	92—20	92—25
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—20	100 10
Posener Pfandbriefe 3½ % .	99—70	99—80
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—20	101—00
Türk. 1 % Anleihe C . . .	26—80	26 90
Italienische Rente 4 % . . .	93—10	93—25
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	93—90	93—90
Diskon. Kommandit-Antheile	199—50	199—90
Harpener Bergw.-Aktien . .	178—20	178—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	—	—
Spiritus:		
70er loko	52—90	53—20

Diskont 3¼ pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Königsberg, 5. Juli. (Spiritusbericht) pro 10000 Liter pCt. ohne Zufuhr, höher. Loko 70er nicht kontingentirt 53,20 Mk. Br., 52,— Mk. Gd., 52,70 Mk. bez., Juli nicht kontingentirt 53,20 Mk. Br., 52,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Bekanntmachung.

Die Quartierbillets für gewährtes Naturalquartier sind behufs Auszahlung der Servis-Entschädigung in unserem Servis- und Einquartirungs-Amte (Rathhaus 1 Treppe) abzugeben.

Thorn den 4. Juli 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn wird gemäß §§ 19,20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit **vom 15. bis 30. Juli d. Js.** im Stadtverordnetensitzungssaal (Rathhaus 1 Treppe) während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden können, später eingehende Reklamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden.

Thorn den 6. Juli 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die feilgehaltenen Mineral-Wässer, wie Selterser, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Cels. abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.

Thorn den 27. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Zufolge Verfügung vom 4. Juli 1898 ist am selbigen Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma **Lissner & Herzfeld** (seit dem 1. Juli 1898) aus:

1. dem Chemiker **Dr. Wilhelm Herzfeld,**
2. dem Kaufmann **Eduard Lissner,** beide zu Thorn

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter Nr. 208 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Thorn ihren Sitz hat.

Thorn den 4. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerung.

Freitag den 8. d. Mts. nachmittags 2 Uhr werde ich in Schönwalde bei dem Gutsbesitzer **Block** daselbst in dessen Auftrage, für Rechnung wen es angeht,

30 Stück fette Schweine

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag den 8. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts: **1 Billard, 3 Strickmasch.,** zwangsweise, sowie **eine Plüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel), 2 Schlafsophas, 2 Bettgestelle mit Matr., 1 Fahrrad, 1 großes Oeldruckbild, 3 große und 4 kleine Tische, 1 kupfernen Kessel, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 6 Rohrstühle, div. Küchengeräth, Kleider und verschiedene andere Gegenstände** freiwillig, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 6. Juli 1898.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Lange, Parduhn, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen Anders & Co. Drogenh., Philipp Elkan Nachf.



Eine braune Stute,

6 Jahre alt, 6 Zoll groß, für schweres Gewicht, Kommandeurpferd, sehr bequem zu reiten, absolut truppenfromm, vor dem Zuge geritten, steht, da Uebung beendet, billig zum Verkauf. Zu erfragen bei Wachtmeister **Schwarz,** Thorn, Ulanen-Kaserne.

Norddeutsche Creditanstalt.

Königsberg i. Pr. Danzig.

Aktien-Kapital 5 Millionen Mark.

Agentur Thorn: Brückenstraße 9.

An- und Verkauf von Effekten.
Einlösung von Koupons.
Diskontirung in- und ausländischer Wechsel.
Höchstmögliche Verzinsung von Baareinlagen auf provisionsfreien Check- und Depositenkonten.
Beleihung von Effekten und Hypothekendokumenten.
Aufbewahrung von Werthobjekten unter eigenem Mitverschluß der Miether.
Ausstellung von Wechseln auf ausländische Plätze.
Besorgung sämmtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Brennabor Räder



Billige Preise.

Radfahr-Lehrbahn ca. 3000 qm. gross. Gewandte Fahrlehrer. Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Höchster Erfolg der Fahrradtechnik.

Fast unverwüstlich.

Besichtigung der neuen Modelle gern gestattet.

Alleinvertreter:

Oskar Klammer,

Thorn, Brombergerstrasse Nr. 84,

Haltestelle der Pferdebahn.

Besteingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Fahrräder und Nähmaschinen.

Emaillirung und Vernickelung.

Mütter und Töchter von Thorn.

Lasst, Hausfrau'n, Euch nur nicht bethören,
Thut allen Fabrikanten wehren,
Nur Karol Weils Extrakt allein
Kann Eurer Wäsche dienlich sein.

Das Vorzüglichste f. d. Toilette: **Karola,** Lieblingsseife d. Damen.

Ueberall käuflich. **Karol Weil & Co., Berlin 43.**

Dr. Oetker's Backpulver

à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von **Anton Koczwara** und **Paul Weber,** Drogerie.

Schadhafte Strümpfe

werden sauber und billig angestrickt in der Strumpf-Fabrik von

A. Kastner.

Neustadt, Gersten- u. Gerechtenstr.-Ecke 8.

Kaufhaus M. S. Leiser,

größtes, reellstes und billigstes

Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft

empfiehlt sein Lager von einfachsten bis zu den elegantesten Arten.

Bestellungen nach Maass

werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders in kürzester Zeit unter Garantie des guten Sitzens auf das vorzüglichste ausgeführt.

Preiswerth zu verkaufen:

1. **Braune Stute** v. Elton a. d. Stipringe, 5¼ J. alt, 7", hocheleg. Kommandeurpferd, sicher vor der Front, bei Musik und Schießen,
2. **Fuchsstute,** 10jährig, 8", sicher geritten und gefahren, gut aussehend.

Näheres bei Ober-Roßarzt **Fränzel,** Schulstraße 5.

Zu kaufen gesucht

eine Rollschutzwand.

Off. u. **A. B.** i. d. Exped. d. Ztg. erb.



Verkaufe weil überzählig, 11jährigen Fuchswallach,

1,72 gr., zu jed. annehmbaren Preise. **Thorn,** Bachestr. 13. **Ludendorf,** Hptm.



Ein gut gerittenes **Damenpferd** sucht **Dom. Zakrzewko** bei Ostaszewo.

Eine Ladeneinrichtung ist äußerst billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Tuchmacherstraße 12, 1 Treppe.**

Ostseebad Neukuhren

Pensionat Römer,

unweit des Strandes, inmitt. prachtvoll. Gartens gelegen, empfiehlt fein möbl. Zimmer von Mk. 3 an inkl. Pension bei Führung anerk. best. Küche.

Gefl. Meldungen erbeten

Frau Anna Römer, Neukuhren Ostpr.

Meine

erste Hamburger Fabrik für **Gardinenspannerei, Feinwäscherei, Neu- und Glanzplätterei.**

befindet sich von heute ab

Brückenstr. 18, part.

Hochachtungsvoll

M. Kierszkowski.

Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich auf dem jetzt freigegebenen Theile der

Bazarkämpe

einen

Ausschank von Bier mit kalten Speisen

eröffnet habe. Für saubere Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Um freundlichen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Herrmann Kropp,

Oekonom des Offizier-Kasinos Inft.-Regts. Nr. 21.

Hôtel Danziger Hof,

DANZIG,

früher Walters Hôtel.

Eröffnet.

H. Teute.



Siphon-Bier-Versandt „Perfekt".

F. Grunau, Schützenhaus.

Stets frisches Bier, wie vom Faß, mit Kohlensäure, daher **mehrere Tage haltbar, in Siphons von 1, 2 und 5 Litern Inhalt.**

Preise:

Kuntersteiner Bürgermeisterbräu	Ltr.	35 Pf.
Königsberger	„	40 „
Siechen, hell und dunkel . .	„	50 „

Diese Biersorten sind auch in größeren und kleineren Gebinden mit Kohlensäureapparat zu haben.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet 1 Liter Kaffee zu versüssen, kostet nur 1 Pf.

Man verlange ausdrücklich „Zuckerin"-Tabletten, deren Echtheit an der gesetzlich geschützten **gerieften** Form zu erkennen ist.

Zu haben bei **Ed. Raschkowski,** Thorn, **Rob. Liebchen,** Thorn.

Haupt-Niederlage für Westpreussen bei **A. Fast,** Danzig.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen **Adolph Fast,** Königsberg i. Pr.

Neue Fettheringe,

3 Stck. 10 Pf., empfiehlt **Paul Walke,** Brückenstr. 20.

Ein gangbares Restaurant,

in belebter Straße, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein kleines Grundstück

in der Niederung mit Acker u. Wiesen umständehalber zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Uniformschneider

in und außer dem Hause sucht für dauernde Arbeit

Heinrich Kreibich.

Ein Tischlergeselle

u. 2 Lehrlinge können sofort eintreten. **M. Mondry.**

Maurer und Arbeiter

sucht gegen hohen Lohn

Fr. Kleintje, Baugeschäft.

---

1 Buchbinderlehrling

sucht C. W. Huch's Nachflg., **Arthur Huch,** Buchbindermeister, **Bromberg.**

Tüchtige

Akkordputzer

von sofort gesucht am Neubau Friedrichstraße. **Ulmer & Kaun.**

Wir suchen per sofort einen

tüchtigen Hausknecht.

C. B. Dietrich & Sohn.

Gesucht ein tüchtiger, zuverlässiger

Hausdiener

in **Schrock's Hotel** (früher Arenz).

Ein anst. junges Mädchen, welches auch gerne in der Wirthschaft behilflich sein möchte, sucht Stellung als **Verkäuferin** Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Eine ältere Person,

ohne Anhang, die kochen versteht, wird von sofort zur Aushilfe für einen einfachen Haushalt gesucht.

M. Habermann, Breitestr. 35, III.

Eine ältere Person,

ohne Anhang, die Kochen versteht, wird von sofort zur Aushilfe für einen einfachen Haushalt gesucht.

K. Schall, Schillerstr 7.

Frdl. Gartenwoh. ab 1. Oktbr. z. v. **Mocker,** Lindenstraße 52.

---

50 000

zum Rohbau geeignete

Ziegelsteine

franko Weichselufer Topolno gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet

Eichhorst, Brachlin Post.

Junger Mann,

mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, welcher das Baugeschäft erlernen will, kann sich melden. **Paul Weber,** Baugesch., Culmerstr. 11.

Viktoria-Theater.

Donnerstag den 7. Juli 1898:

Letztes Gastspiel des Herrn

Carl Pander

als Hirsch in Heinrich Heine.

Vorher: **Das Versprechen hinterm Heerd.**

Dutzendbillets haben gegen Zuzahlung Giltigkeit.

Freitag den 8. Juli 1898:

Figaros Hochzeit.

Große Oper von Mozart.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt

Kelterei Linde Westpr.

Dr. J. Schliemann.

Suche zum 1. August ein durchaus zuverlässiges, sauberes, nicht zu junges

Kindermädchen

und zum Oktober ein zuverlässiges,

sauberes Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Stabsarzt **Büge,** Schulstr. 11, II.

Für ein anständiges, junges Mädchen, ist billige Sommerwohnung zu haben. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Wohnung v. 5 bis 6 Zimmern

mit allem Zubehör, Burschenstube und Pferdest. z. 1. Oktbr. ges. Off. m. Preis u. **F. 26** durch d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Die von dem Medizinalrath Herrn Dr. Wodtke bewohnte **2. Etage** in meinem Hause **Breitestraße** 18 ist per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

A. Glückmann Kaliski.

III. Etage,

bestehend aus 4 Zim., Entree, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. **J. Czarnecki,** Jakobsstr. 13.

---

2 Wohnungen, je 2 Zim., Küche u. Zub., v. 1. Oktbr. z. v. Bäckerstr. 3.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 156 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 7. Juli 1898.

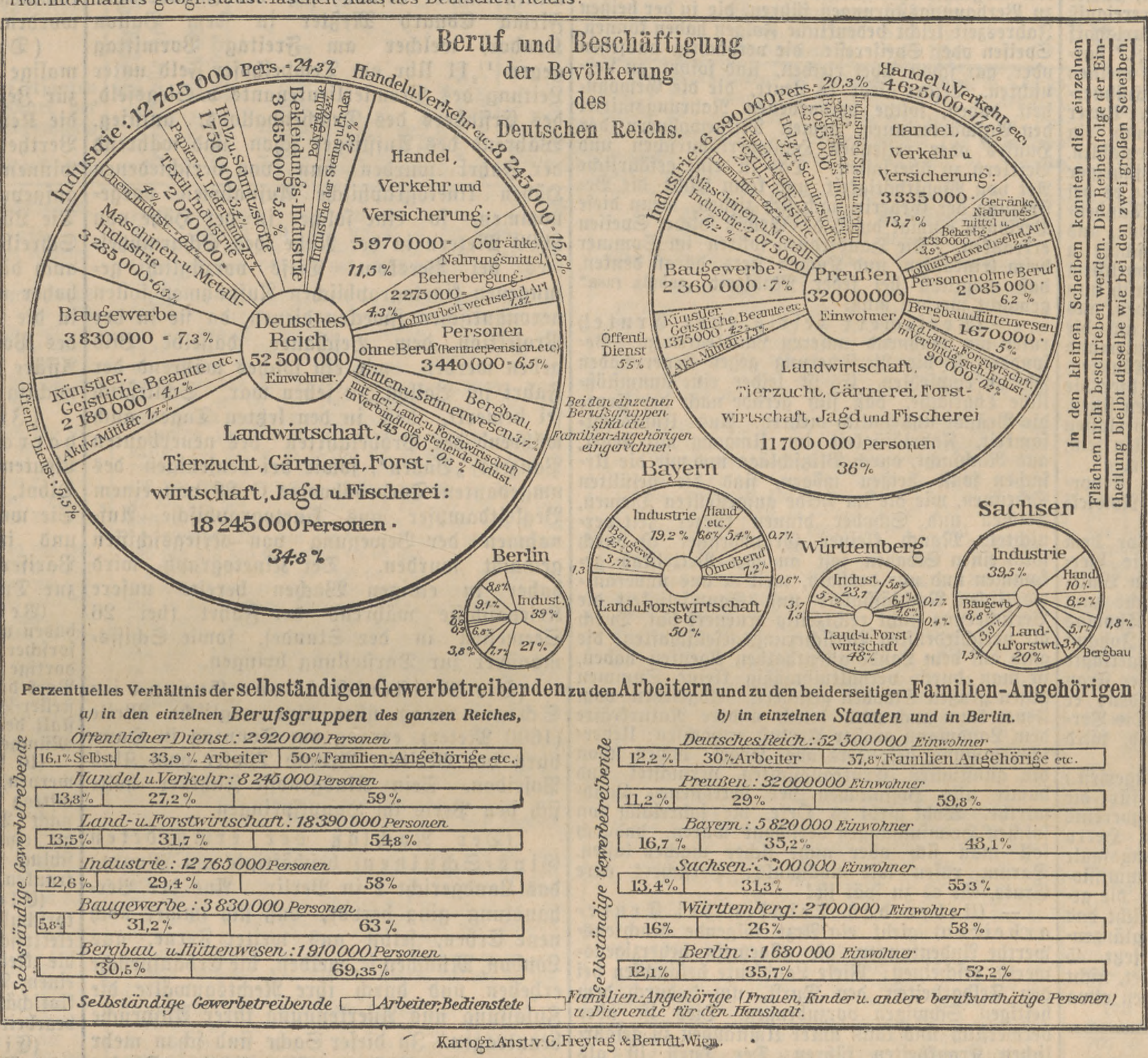
Beruf und Beschäftigung der Bevölkerung im deutschen Reiche.

(Nachdruck verboten.)

Die noch vielfach vertretene Ansicht, daß das deutsche Reich ein vorwiegend ackerbautreibendes Land sei, muß für jeden hinfällig werden, der Professor Hickmanns beistehend wiedergegebene Berufs- u. Beschäftigungstafel näher betrachtet. Danach erweist es sich, daß der Landwirthschaft und den verwandten Berufen, als Thierzucht, Gärtnerei, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei, nur etwa 18¼ Millionen Staatsbürger, nur etwa 35 % der Gesammtbevölkerung, angehören. Freilich giebt es sonst keinen besonderen Beruf, der auch nur annähernd so viele Angehörige hätte. Wenn man die Industrie insgesammt betrachtet, ohne ihre vielen einzelnen Abtheilungen, so zeigt sich, daß sie nächst der Landwirthschaft die meisten Menschen beschäftigt, nämlich circa 13 Millionen Personen, über 24 % der Gesammtbevölkerung. Die Maschinen- und Metallindustrie beansprucht die meisten Arbeitskräfte, nämlich 3285000, dann folgt alsogleich das Heer der Schneider und Schneiderinnen, sowie das der Ritter vom Pechdraht. 3065000 Deutsche (natürlich zählen die Familienangehörigen mit) sind beflissen, sich und ihre lieben Mitbürger mit den Kleidern, die Leute machen, sowie mit Fuß- und Kopfbekleidung zu versehen. Die Stoffe zu den Kleidern der Herren und Damen richten 2070000 Leute, 4 % der Bevölkerung her. Mehr Deutsche als die, welche uns die Kleidung bereiten, sind bemüht, für häuslichen Unterschlupf zu sorgen, denn 3830000 Menschen oder 7,3 % der Gesammtzahl, sind im Reiche beim Baugewerbe beschäftigt. Dem Handel und Verkehrswesen und einschlägigen Berufen gehören 8245000 Deutsche an, während das edle Geschlecht der Gasthofbesitzer, zu deutsch Hoteliers, und der Wirthe, zu deutsch Restaurateure, 2c. von etwa 2¼ Millionen Menschen vertreten wird. Im Dienste der Oeffentlichkeit als Künstler, Geistliche, Lehrer, Beamte, sowie als Soldaten stehen 5½ % der Bewohner; diejenigen, die als Rentner, Pensionirte 2c. auf ihren Lorbeeren ausruhen können, zählen 3440000 Köpfe, d. h. auf etwa 33 Personen kommen zwei, welche ihr Brot nicht mehr im Schweiße ihres Angesichtes zu essen brauchen. Die Darstellung giebt noch weitere Aufschlüsse über andere Kategorien, sodann finden wir in fünf kleineren Kreisen, wie die entsprechenden Verhältnisse in den vier Königreichen Deutschlands und in der Stadt Berlin beschaffen sind. Preußen weist keine großen Verschiedenheiten gegenüber den deutschen Gesammtverhältnissen auf, wohl aber zeigt sich, daß im Königreiche Sachsen der Industrie 15 % Menschen mehr angehören, als die deutschen Durchschnittsverhältnisse ergeben. Dieses Königreich, in dem die Land- und Forstwirthschaft um fast ebensoviele Prozente der Bevölkerung gegen den Durchschnitt zurücksteht, wie die Industrie ihn überflügelt hat, ist der größte Industrie-Bundesstaat des Reiches. Bayern und Württemberg aber beschäftigen etwa die Hälfte der Bevölkerung in ländlichen Berufen, wodurch natürlich wieder die Industrie wesentlich zurückgedrängt wird. Die Industrie in Berlin entspricht im Verhältniß der Sachsens, im Handel übertrifft die Reichshauptstadt die Durchschnittszahl um 10 %, und an Künstlern, Geistlichen und Beamten finden sich dort um 5 % mehr, als der Durchschnitt für das Reich und für Preußen ergiebt. Jeder elfte Mensch gehört dort zu dieser Kategorie.

Aus den Darstellungen am Fuße der Karte ist zu ersehen, wie außerordentlich die unselbstständige Arbeiterschaft in der Ueberzahl gegen die in den verschiedenen Berufen selbstständigen Leute ist. Am stärksten prägt sich dies im Bergbau- und Hüttenwesen aus, wo erst unter 700 diesem Berufe Angehörigen eine Person selbstständig ist. Es wird so oft über die schlechten Löhne der Berg- und Hüttenarbeiter geklagt, dennoch ergiebt es sich, daß diese Leute weitaus die stärksten Familien, die meisten Kinder haben, während die Künstler, Lehrer, Beamten und im öffentlichen Dienste stehenden Arbeiter in dieser Hinsicht weitaus wirthschaftlicher verfahren und nicht den Durchschnitt erreichen, der für das Reich auf 42,2 % schaffender Leute 57,8% Familienangehörige ergiebt. Preußen und Württemberg überschreiten diesen Durchschnittssatz, Bayern bleibt wesentlich dagegen zurück, vielleicht ein Zeichen dafür, daß dort besonders viel Männlein und Weiblein ledig bleiben.

Prof. Hickmann's geogr. statist. Taschen-Atlas des Deutschen Reichs.



Prinz Heinrich in Peking.

Vom Einzuge des Prinzen Heinrich in die Hauptstadt des chinesischen Reiches entwirft der bekannte Reisende v. Hesse-Wartegg in der „Köln. Volksztg.“ folgende Schilderung:

„Viele Tausende waren an den einzelnen Stationen versammelt, um den Prinzen aus fremden, fernen Landen zu sehen, den sie sich etwa mit ähnlich glänzendem Gefolge dachten, wie ihren eigenen Kaiser. Vielleicht waren die Chinesen über die Einfachheit des Prinzen etwas enttäuscht, denn er trug keinerlei güldene Geschmeide, sondern die einfache Marine-Uniform, und auch sein aus zwölf Offizieren bestehendes Gefolge war in solchen Uniformen mit weißen Mützen. Vierundzwanzig Mann des Marine-Infanterie-Bataillons, lauter riesige westfälische und rheinländische Gestalten, bildeten die Ehrengarde, und auch das aus 16 Mann bestehende Musikkorps des Flaggenschiffes wurde nach Peking mitgenommen. Am drolligsten wird ihnen wohl die chinesische Armee vorgekommen sein, von der sie auf der dreistündigen Eisenbahnfahrt nach Peking recht viel zu sehen bekamen. Offiziere und Generale in langen, blauseidenen Paradeschlafröcken, Kavallerieoffiziere ohne Sporen an ihren Filzschuhen mit seidenen Schäften, Kavalleristen, die bei der Annäherung des Zuges von ihren Pferden sprangen und sich auf die Kniee warfen, um mit ihren Stirnen die Erde zu berühren u. s. w. Und diese Uniformen! Rothe, gelbe, blaue Hemden über den blauen Unterbeinkleidern, Filzschuhe oder garkeine Schuhe, die einen mit trichterförmigen Hüten auf dem langbezopften Haupt, die anderen garkeine Hüte. Manche trugen Gewehre, andere Lanzen, wieder andere Bogen und Pfeil, so wechselte es von Station zu Station. Den merkwürdigsten Anblick bot jedoch die Station Peking dar. Die Regierung hatte dort einen kuriosen chinesischen Pavillon errichten lassen aus bunt bemalten Strohmatten, und an Stelle der herrlichen chinesischen Teppiche ließ sie wohl als Huldigung für das Abendland einen ebenso bunten Brüsseler Teppich auf den Boden legen. Wohl an 50000 Menschen hatten sich rings um den Bahnhof in der weiten, mit fußtiefem Staube bedeckten Ebene versammelt. Die Menschenmenge bot wirklich einen interessanten Anblick dar, soweit ihn der baumwolldicke, weiße Staub überhaupt gestattete. Mandschuren und Chinesen, Mongolen und Koreaner, alle in ihren buntesten Festkleidern, Männer, Frauen und massenhaft Kinder, Minister, Generale, Mandarine der verschiedensten Klassen in goldgestickten Schlafröcken, tausende von Fuhrwerken, Karren, Pferden, Schubkarren, Maulthieren, Eseln, so weit das Auge nur sehen konnte! Dazu tausende von Soldaten in allen möglichen Farben, die meisten aber ohne Waffen und ohne Hut. Und das war die Garde von Peking! Der Reihe nach kamen die höchsten Würdenträger des Reiches in ihren grünen oder blauen Sänften mit stattlichem Reitergefolge — die Mitglieder des Tsungli-Yamen, die Großsekretäre, Li-Hung-Tschang an der Spitze, und endlich Prinz Tsching als Vertreter des Reiches. Um 2 Uhr nachmittags am 13. Mai traf der Zug ein. Die Begrüßung der deutschen Herren war trotz dem aus Champagner bestehenden Willkommentrunke eine recht steife, und nach kurzem Aufenthalt wurden die Sänften bestiegen, um den langen Weg nach Peking zurückzulegen. Ein anderes Transportmittel als die Sänfte war bei dem jeder Beschreibung spottenden Feldwege, welcher die Eisenbahn mit der Stadt verbindet, nicht möglich. Fußdicker Staub auf einem Labyrinth von fußtiefen Löchern: das ist die „Straße“, auf welcher der Verkehr zwischen zwei Millionenstädten, wie Tientsin und Peking, stattfindet! Erst nach 4 Uhr langte der in furchtbaren Staub gehüllte lange Zug vor der Gesandtschaft in der Tatarenstadt an. Vor dem Gesandtschaftspalais hatten eine Anzahl mandschurischer Garden in weiten, gelben Hemden Aufstellung genommen, und sie bewachen auch das Palais — oder vielmehr die Gruppe ebenerdiger Häuser, welche die Gesandtschaft bildet – Tag und Nacht während des ganzen Aufenthaltes des Prinzen. Bei der Annäherung des Zuges wurden von Yamen-Dienern vor dem Palais eine Menge Bomben, Petarden und Feuerfrösche abgebrannt, die nach dem Glauben der Chinesen dazu dienen, die bösen Geister, die sich etwa mit den Gästen ins Haus schleichen wollen, zu verjagen. Die Frösche fuhren den Pferden der vorausreitenden Generale und Offiziere zwischen die Beine; sie scheuten, und es gab einen Heidenskandal. In größter Unordnung jagten sie einher, ihnen folgte der bunt zusammengewürfelte Soldatenhaufen, dann kamen stramm und ernst die 24 Marinesoldaten, mit fingerdickem Staube bedeckt. Es dauerte geraume Zeit, bis die Sänften des Prinzen und seines Gefolges in den Thorweg der Gesandtschaft einbiegen konnten, und gleich darauf flog auf der Flaggenstange die weiße Prinzenflagge mit dem schwarzen Kreuz in die Höhe! Das war der Einzug des Prinzen Heinrich in Peking!“

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 5. Juli. (Die aktiven Mitglieder des Männergesangvereins „Liederkranz“) feierten am Montag im Vereinslokale, Gesellschaftsgarten des Herrn von Preetzmann, den Geburtstag ihres Vorsitzenden Herrn Gerichtssekretärs Duncker. Dem von einer Deputation abgeholten Herrn D. wurde vom Schriftführer Herrn Lehrer Polaszek im Namen der Sangesbrüder als sichtbares Zeichen ihrer Verehrung, Liebe und sangesbrüderlichen Anhänglichkeit das Symbol der Sangeskunst, eine werthvolle Lyra, überreicht.

t **Culm**, 5. Juli. (Verschiedenes.) Herr Kaufmann Schilling, der bereits eine Sauerkraut-Fabrik angelegt hat und ein großes Gurken-Versandt-Geschäft betreibt, wird sein Unternehmen durch Einrichtung einer Konserven-Fabrik für Gemüse vergrößern. Eine Maschine zum Schneiden von Bohnen ist bereits eingestellt. Dieselbe wird durch einen Mann bedient und soll täglich 50 Zentner grüne Bohnen schneiden. Die Bohnen werden dann gleich in Blechbüchsen verpackt, die durch eine andere Maschine verschlossen werden. — In der Stadtniederung fand heute die Hauptgrabenschau statt. — Der immerwährende Regen bringt die Landwirthe fast zur Verzweiflung. Der Klee, der in diesem Jahre meistens außerordentlich starke Erträge geliefert, steht noch immer draußen. In der Stadtniederung steht das Heu auf manchen Wiesen schon 3 Wochen in Köpfen und ist fast vollständig verfault. Trockenes, gesundes Futter wird man selten auf einem Heuboden finden. Die Besitzer fahren nun auch, um nur etwas zu retten, schon bei leichtem Regen ein. Die Wintergerste, mit der hier und dort Versuche gemacht worden sind, steht bereits im Steigen. Recht gut haben sich die Kartoffeln entwickelt. In nächster Woche wird mit der Roggenernte schon begonnen werden.

Schwetz, 4. Juli. (Ordensverleihung. Kriegerverbandsfest.) Dem Geh. Rath Herrn Landrath Dr. Gerlich hier ist anläßlich seiner Pensionirung der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen und am 2. d. Mts. durch den Herrn Regierungspräsidenten von Horn überreicht worden. — Gestern fand in Osche ein Kriegerverbandsfest statt, an welchem sich die Vereine Schwetz, Gruppe, Sartowitz I und II, Flötenau und Osche in einer Stärke von 120 Mann und mehreren Offizieren betheiligten. Die Bewohner von Osche hatten ihr möglichstes zur festlichen Ausschmückung des Marktfleckens gethan.

Neuenburg, 4. Juli. (Verzogener Arzt. Verpachtung der Pelpliner Bahnhofs-Restauration.) Herr Dr. Neetzke, der sich hier vor einigen Jahren als dritter Arzt niedergelassen hatte, ist in diesen Tagen nach Landshut übergesiedelt. — Herr Liegmann, Inhaber einer Essig- und Selterfabrik, hat mit einem Pachtgebot von 2000 Mark den Zuschlag für die Pacht der Bahnhofs-Restauration in Pelplin erhalten.

Graudenz, 4. Juli. (Mit dem Gausängerfest) hat unsere Liedertafel ein schönes Geschäft gemacht; sie erzielte dadurch einen Ueberschuß von 800 Mark. Davon wendete sie 100 Mark der Gaukasse zu, während 700 Mark in die eigene Kasse wanderten.

Pelplin, 4. Juli. (Besitzwechsel.) Das 456 Morgen große Gut des Herrn Kuhnke in Rauden ist für 174000 Mk. in den Besitz des Herrn Witt in Saspe bei Oliva übergegangen.

Elbing, 2. Juli. (Eine Schwindlerin à la Spitzeder) scheint die gestern verhaftete Arbeiterfrau Schrade zu sein. Unter dem Vorgeben, größere Kapitalien zu besitzen und Eigenthümerin verschiedener Grundstücke zu sein, hat dieselbe eine Anzahl Personen unter Versprechung hoher Zinsen zur Hergabe kleinerer und auch größerer Kapitalien verleitet. Namentlich sind es dem Arbeiterstande angehörige Personen, welche ihre mühsam erworbenen Groschen (Beträge von 150 bis zu 1000 Mk.) verloren haben. Als Geschäftsvermittlerin hat in verschiedenen Fällen eine Frau T. gedient, welche für ihre Mühe eine anständige Provision (50 von 150 Mk.) bezogen hat. Eine dritte Frauensperson hat für die Schwindlerin Briefe, natürlich ohne Namensunterschrift, angefertigt, in welchen angedeutet war, daß die S.'schen Eheleute sich in guten Vermögensverhältnissen befinden, sowie auch mit einem bedeutenden Kapitalisten in Geschäftsverkehr stehen. Daß von den erschwindelten Summen, deren Höhe mehrere tausend Mark beträgt, nichts übrig geblieben, ist um so begreiflicher, als die Familie, trotzdem der Mann lange Zeit nicht gearbeitet hat, dennoch auf sehr gutem Fuße gelebt hat. Außer den vorerwähnten Personen sind aber auch noch verschiedene Kaufleute und Händler, welche Waaren auf Kredit gegeben haben, geschädigt. So beträgt z. B. die Forderung einer Milchhändlerin allein 335 Mark.

Elbing, 4. Juli. (Die Einführung dreier Geistlichen), der Herren Burh, Weber und Bergan, fand am Sonntag Vormittag durch den Herrn Superintendenten Schiefferdecker in Gegenwart der Vertreter der städtischen Behörden und des Gemeindekirchenrathes in der festlich geschmückten St. Marienkirche statt. Herr Pfarrer Bergan, der bislang an der Heil. Leichnam-Kirche thätig war, hielt bei dieser Gelegenheit seine Antrittspredigt. Der jetzige erste und zweite Geistliche an der Marien-Kirche, Herr Pfarrer Burh und Herr Pfarrer Weber, sind bekanntlich schon seit längerer Zeit an St. Marien thätig; sie sind neuerdings aber in höhere Stellen aufgerückt. Der Elbinger Kirchenchor verschönte die kirchliche Feier durch Vortrag einiger Gesänge.

Zoppot, 3. Juli. (Die amtliche Badeliste) meldet bis zum 30. Juni 3276 Badegäste. Außerordentlich stark war heute der Zuzug.

Aus der Provinz, 5. Juli. (Technische Hochschule in Danzig.) Im Kultusministerium sind nunmehr die Vorarbeiten, die sich auf die Gründung der Hochschule beziehen, beendigt, und der Plan für die Organisation wird voraussichtlich bald dem Staats-Ministerium vorgelegt werden. In Betreff der einzelnen Fragen hat der Kultusminister Gutachten von hervorragenden Sachverständigen eingefordert, und auch diese werden dem Staats-Ministerium vorgelegt werden.

Königsberg, 4. Juli. (Die Nachricht von einem Selbstmorde) verbreitete sich gestern Vormittag in Cranz. In Kl. Thüringen fand man am Seestrande die Leiche eines gut gekleideten Herrn, der

sich mit dem Revolver den Tod gegeben hatte. Man vermuthet in der Leiche den Sohn eines Königsberger Bürgers.

Tilsit, 4. Juli. (Vermächtnisse.) Der verstorbene Fabrikbesitzer C. Lutterkorth hat vor seinem Hinscheiden dem Armen-Erziehungsverein 5000 Mark, dem Armen-Unterstützungsverein 2500 Mark, dem Vaterländischen Frauenverein 5000 Mark, dem Tilsiter Frauenverein 2500 Mark, dem Kunstverein 1000 Mark, dem Garten-Verschönerungsverein 1500 Mark und dem Erziehungsverein in Ragnit 1000 Mark vermacht. In dem Testamente des Herrn Lutterkorth ist außerdem sämmtlicher Angestellten und Arbeiter gedacht worden.

Aus Ostpreußen, 4. Juli. (Alles schon dagewesen) sagt zwar der weise Ben Akiba; aber daß eine Brieftaube Hühnereier ausbrütet, dürfte denn doch etwas neues sein. Dieses Naturereigniß hat sich bei dem Gastwirth Herrn K. in Carlsdorf zugetragen. Herr K. schreibt der „T. A. Z." darüber unter dem 1. Juli folgendes: Von meinen Brieftauben wurden heute 2 Küchel aus Hühnereiern an das Licht dieser Welt befördert. Unter meinen Briefern befand sich nämlich auch ein „Wittwer", d. h. ein Täuber ohne Gemahlin. Dieser stellte einer jungen Täubin diesjähriger Zucht eifrig nach und jagte sie auch, wie es bei den Tauben üblich ist, zu Nest. Die junge Taubenfrau war jedoch zum Legen noch nicht fähig, und so half sie sich damit, daß sie ihr Brutgeschäft in einem Hühnernest auf dem Heuschober, in welchem sich zwei Eier befanden, begann. Heute früh nun fand mein Mädchen auf dem Hof ein eben aus dem Ei geschlüpftes Küchel, dem sich um die Mittagszeit ein zweites zugesellte. Da niemand wußte, wo die Thierchen hergekommen sein könnten, revidirte ich den Heuschuppen und fand hier die junge Brieftaube noch auf den Eierschaalen sitzen. Die Küchel müssen, nachdem sie das Nest verlassen hatten, von dem Heuschober hinuntergefallen sein, ohne sich jedoch Schaden zugefügt zu haben.

Krone a. Br., 4. Juli. (Ertrunken) ist vorgestern der 13 jährige Sohn des Fischers Nowicki beim Baden in der Brahe.

i **Posen**, 5. Juli. (Mordprozeß.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Ziegelstreicher Anton Waligora aus Schroda, welcher in der Nacht zum ersten Pfingstfeiertage seinen Schwager Thomas Lipiecki erschoß und seinen Schwager Johann Lipiecki zu erschießen versuchte. Der Angeklagte behauptet, er sei von beiden Brüdern seiner Frau bedroht und mit Steinen beworfen worden; er habe deshalb in Nothwehr gehandelt. Die Verhandlung, zu der 53 Zeugen geladen sind, wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Posen, 5. Juli. (Zum deutschen Sängerfest.) Das Ehrenkomitee und der Festausschuß für die Jubelfeier des allgemeinen Männergesangvereins hielten gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten im Stadtverordnetensitzungssaale ihre Schlußsitzung ab. Die einzelnen Kommissionen erstatteten eingehend Bericht über die getroffenen Vorbereitungen. Danach verspricht das Fest, schönes Wetter vorausgesetzt, einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Es sind bis jetzt 45 Gesangvereine mit 806 Sängern angemeldet, nicht gerechnet den Jubelverein, sodaß im ganzen etwa 1000 Sänger hier anwesend sein werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Juli 1898.

— (Personalien.) Der neuernannte Reichsgerichtsrath Herr v. Bünau, bisher in Marienwerder, wird seinen Sitz im vierten Strafsenate des Reichsgerichtes einnehmen. — Herr Professor Schlockwerder in Thorn ist an das königliche Gymnasium in Marienwerder versetzt worden. — Der Kataster-Kontroleur Trettin aus Wirsitz ist vom 1. Oktober nach Danzig versetzt und mit der Verwaltung des Katasteramtes Danzig II beauftragt worden.

— (Die Zentenar-Gedächtnißmedaille) am gelben Bande wird auch den Hinterbliebenen von solchen Veteranen, welche gestorben sind, nachdem sie ihren Anspruch auf die Medaille dargethan haben, nebst den auf die Namen der Verstorbenen auszufertigenden Besitzzeugnissen ausgehändigt.

— (Keine 2 Pfennig-Marken.) Es ist die Nachricht verbreitet worden, daß die Reichspostverwaltung mit der Herstellung von 2 Pfennig-Werthzeichen vorgehe. Die Mittheilung ist nach der „A. F. Z." in dieser Form unzutreffend oder verfrüht. Die Einführung von 2 Pfennig-Marken kann nur eine Herabsetzung des Minimaltarifs für Drucksachen von 3 auf 2 Pf. bedeuten. Als Voraussetzung für eine Verbilligung des Drucksachenportos gilt der Postverwaltung aber die Erledigung der Privatpostfrage. Sobald das Postregal auf die Beförderung geschlossener Briefe innerhalb der Ortsgemeinden ausgedehnt worden ist, hat die Postverwaltung allerdings die Absicht, wohl um der Konkurrenz der Privatposten in Bezug auf Drucksachen zu begegnen, an die Ermäßigung des Minimaltarifs für Drucksachen heranzutreten.

— (Die Generalversammlung der deutschen See-Berufsgenossenschaft), Sektion 6, die Provinzen Ost- und Westpreußen umfassend, findet am 25. Juli in Danzig statt.

— (Maschinenbauschule in Posen.) Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Errichtung einer Maschinenbauschule in Posen in Aussicht gestellt. Dieselbe soll für 100 Schüler in vier Klassen berechnet sein. Von der Stadt Posen wird für diese Schule die Errichtung eines Gebäudes für 500 000 Mk. und ein jährlicher Zuschuß von 12 000 Mark verlangt. Mit dem Posener Magistrat wünscht die dortige Handelskammer jedoch eine Maschinenbauschule für 400 Schüler und mit weitergehenden Zielen, sodaß die Besucher nach Absolvirung der Schule eventl. die technische Hochschule in Danzig besuchen können.

— (Das Radfahren der Damen.) Auf Grund einer Reihe von klinischen Beobachtungen und experimentellen Versuchen, die Professor Theilhaber (München) angestellt hat, um die Wirkung des Radfahrens auf die Frauen zu erfahren, giebt er jetzt folgende Erklärungen ab: In hygienischer Beziehung ist der Einfluß des Radfahrens auf die Gesundheit von gleicher Bedeutung, wie bei den Männern, jedoch ist eine Stellung des Sattels zu empfehlen, daß die Fahrerin das am tiefsten Punkte stehende Pedal noch mit dem Absatz erreichen kann. Ferner ist besonders eine aufrechte Haltung beim Fahren einzunehmen. Korsetts, sowie an der Taille einschnürende Röcke sind zu verwerfen.

— (Unsere Hausfrauen) mögen in der warmen Jahreszeit folgendes beherzigen: Durch Zersetzung der Nahrungsmittel bilden sich, besonders schnell im Sommer, Gifte, die nicht nur schwere Erkrankungen, sondern auch sogar den Tod verursachen können. Deshalb sollen Fischreste, die vom Mittag übrig geblieben sind, noch am Abend desselben Tages verzehrt werden; desgleichen Krebse. Starke Neigung zum Verderben zeigen auch die Büchsen-Konserven, namentlich Sardinen in Oel, weshalb auch der Inhalt einer geöffneten Büchse nicht bis zum nächsten Tage aufgehoben werden darf. Dieses Verfahren gilt auch für den Hummer. Alle übrigen Speisereste, wie solche von Fleisch, gleichviel ob gekocht oder gebraten, ferner Mehlspeisen u. s. w. müssen staubfrei aufbewahrt und sobald wie möglich verzehrt werden, da sie sonst mindestens zu Verdauungsstörungen führen, die in der heißen Jahreszeit leicht bedenkliche Folgen haben können. Speisen oder Speisereste, die verdächtig aussehen oder gar schon übel riechen, sind sofort zu vernichten. Leider giebt es Leute, die die Gewohnheit haben, solche verdorbenen Nahrungsmittel den Aufwärterinnen, armen Mitbewohnern des Hauses oder reisenden Handwerksburschen und Bettlern zu überlassen. Das ist eine gefährliche Art von Wohlthätigkeit und kann leicht die Bestrafung der Geberin nach sich ziehen, wenn diese Personen einmal durch den Genuß solcher Speisen erkranken. Die Hausfrauen sollten im Sommer beim Einkaufen und Kochen stets daran denken, daß möglichst bei jeder Mahlzeit „tabula rasa" gemacht werden muß.

— (Versichert zeitig eure Ernte!) rufen wir mahnend unseren Landleuten zu. Besonders ist die Versicherung gegen Feuerschaden sehr zu empfehlen. Es ist leider eine unumstößliche Thatsache, daß sich gerade nach der Ernte die Brände unheimlich mehren. Aus Unbedachtsamkeit, Fahrlässigkeit im Umgang mit Feuer, aus Rachsucht, durch Blitzschläge und wie die Ursachen sonst heißen mögen, sind die gefüllten Scheunen, wie die im Felde aufgestellten Diemen, Feimen und Schober binnen kurzer Zeit vernichtet. Manch kleiner Grundbesitzer ist durch solch einen Schaden fast an den Bettelstab gekommen und nur deshalb, weil er aus unverantwortlicher Nachlässigkeit und Saumseligkeit die Versicherung nicht rechtzeitig erneuert hat. Durch die verschiedensten Versicherungsgesellschaften, die auch auf dem Lande allenthalben Agenten haben, ist man durch verhältnißmäßig kleine Summen gegen großen Schaden gesichert. Abgesehen vom Feuer kann auch noch durch andere Naturkräfte dem Landmann großer Verlust erwachsen; Ueberschwemmung, besonders aber Hagel, haben schon die günstigsten Ernteaussichten vernichtet und damit alle Hoffnungen der betroffenen Landwirthe. Wohl giebt es Orte, die jahrelang von solchen Heimsuchungen verschont waren, dadurch soll man sich aber nicht sicher machen lassen. Darum rufen wir nochmals: Versichert eure Ernte, ehe es zu spät ist!

— (Ueber das Trinken bei Erntearbeiten) giebt ein Arzt folgende beachtenswerthe Andeutungen, die allgemein beherzigenswerth erscheinen: Viele Landleute bekämpfen bei den Feldarbeiten den Durst, um dadurch dem heftigen Schwitzen vorzubeugen. Dies ist aber verwerflich und kann unter Umständen zu gefährlichen Krankheiten führen. Der Durst ist als Mahnung zum Ersatz der dem Körper verloren gegangenen Flüssigkeiten anzusehen, und es treten bei Nichtbeachtung dieser Mahnung allmähliches Austrocknen der Gewebe und schließlich der Hitzschlag ein. Abgesehen von diesen schlimmsten Folgen leuchtet auch ein, daß durch den aus Mangel an Flüssigkeiten geschwächten Stoffwechsel die Körperernährung beeinträchtigt wird. Es ist daher keinesfalls rathsam, den Durst völlig zu unterdrücken. Wenn man trinkt, trinke man langsam und mäßig; anzuempfehlen ist kalter Kaffee, leichtes Bier und Wasser mit Zitronensaft. Es wird dadurch der durch Wasserzufuhr bewirkten Veränderung der Magensäure in rationeller Weise entgegengewirkt.

— (Preßprozeß.) Wie die „Gazeta Torunska" mittheilt, ist gegen ihren Redakteur Herrn Brejski von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren eingeleitet wegen eines Artikels, in dem das Untersuchungsverfahren gegen den Dekan von Polomski in Briesen wegen angeblichen Meineides kritisirt worden ist.

Sport.

Radrennen zu Köln, 3. Juli. Das „Dreiermatch" zwischen Bourrillon, August Lehr und Bruno Büchner endete mit einem Siege des französischen Radmeisters, während Büchner vor Lehr den zweiten Platz besetzte.

Mannigfaltiges.

(Aus der Vorgeschichte des Krieges von 1866) erzählt Hans Blum in der „N. Fr. Presse" eine wundervolle, fast unbekannte Szene, die sich zwischen Wilhelm I. und Bismarck abspielte, als der Frankfurter Bundestag am 14. Juni 1866 die Mobilmachung aller deutschen Armeekorps gegen Preußen beschlossen und damit den Krieg erklärt hatte. Da begab sich Bismarck zum König, um ihm Vortrag zu halten und dessen Zustimmung zu den letzten entscheidenden Entschlüssen einzuholen. Obwohl diese Wendung seit Monaten vorauszusehen gewesen, war der König doch tief erschüttert, als Bismarck sie amtlich meldete. Ehe er nun die von Bismarck beantragten Befehle erließ, sprach er den Wunsch aus, sich für kurze Zeit in sein Zimmer zurückziehen zu wollen. Als Bismarck allein war, warf er von ungefähr einen Blick in den Spiegel, in welchem ein Theil des Nebengemaches sich abzeichnete, da der König die Verbindungsthür nicht völlig geschlossen hatte. Da erblickte Bismarck ein herzbewegendes Bild. Sein König lag auf den Knieen und flehte in heißem Gebete zu dem Herrn aller Heerschaaren, zum König aller Könige. Bismarck wendete das Haupt, und Thränen rollten über sein ehernes Antlitz. Inzwischen trat der König wieder lautlos ein, und seine milde Stimme sprach jetzt zu Bismarck: „Ich habe die Entscheidung getroffen. Ich genehmige Ihre Vorschläge."

(Der Kinematograph im Luftballon und an Kriegsschiffen.) Interessante wissenschaftliche Versuche sind am verflossenen Freitag während der Fahrt, die von Offizieren der königlichen Luftschifferabtheilung unternommen wurde, durch kinetographische Aufnahmen gemacht worden. Auf Veranlassung des königlichen Kriegsministeriums befand sich der Inhaber der Firma Eduard Meßter in dem Ballon Kondor, welcher am Freitag Vormittag gegen $^1/_2$11 Uhr am Tempelhofer Feld unter Leitung des Premierlieutenants v. Siegsfeld, des Erfinders des Drachenballons, aufstieg. Während des Aufstieges schon und während der Fahrt wurden nun von verschiedenen Höhen kinetographische Aufnahmen vorgenommen, so eine solche in der Höhe von 2600 Metern in der Nähe des Scharmützelsees bei Beeskow. Diese vorzüglich gelungenen kinetographischen Aufnahmen sollen aeronautischen Zwecken dienen, da sie in der Projektion dem Beschauer dasselbe Bild geben werden, wie ein solches während der Fahrt im Ballon zu sehen war. Schließlich sei bemerkt, daß in den letzten Tagen auch während der Probefahrten des neuerbauten Panzers „Baden", sowie bei denjenigen des umgebauten Torpedobootes G 88 von einem Begleitdampfer aus kinetographische Aufnahmen der Bewegung von Kriegsschiffen gemacht wurden. Der Kinetograph wird daher in einigen Wochen bereits unsere Kriegsschiffe während der Fahrt (bei 26 Seemeilen in der Stunde), sowie Schiffsmanöver zur Darstellung bringen.

(Die Meisterschaft von Europa im Schwimmen) über eine englische Meile (1600 Meter) errang am Sonntag in Hamburg der Berliner Arnold Töpfer vom Klub Poseidon. Sein Klubgenosse Fichtner holte sich den Preis im Hauptspringen.

(Der Nachlaß der ermordeten Gips-Schultzen) beschäftigte am Montag das Landgericht I in Berlin. Aus der Verhandlung ging hervor, daß sich immer noch neue Erben, selbst aus weiter Ferne, aus London, München 2c. melden, die Erbansprüche erheben und durch ihre Rechtsanwälte die Zulassung und Anerkennung ihrer Ansprüche beantragen. In dieser Sache sind schon mehr als zwanzig Rechtsanwälte thätig. Ob indeß einer der Ansprüche Erhebenden jemals auch nur einen Pfennig erhält, hängt bekanntlich lediglich davon ab, ob das Gericht die Ueberzeugung gewinnt, daß die „Gips-Schultzen" vor ihrer Tochter ermordet worden ist. Läßt sich dies nicht beweisen oder wird von Seiten des Gerichts angenommen, daß die Tochter zuerst ermordet worden ist, dann tritt das Testament der alten Frau in Kraft, und die Anverwandten gehen leer aus. Das Gericht vertagte die Verhandlung auf drei Monate und beschloß, die Untersuchungsakten gegen den Mörder Gönczy behufs Prüfung einzufordern.

(Als verdorben beschlagnahmt) wurden 18 Fässer Matjesheringe in der Berliner Zentral-Markthalle am Sonnabend und der Abdeckerei überwiesen. Das Gewicht der verdorbenen Waare betrug beinahe zwei Zentner.

(Stadtklatsch.) Seit Jahren hat in Ellrich am Südharz ein Komplott von Frauenzimmern sich bestrebt, den Bürgermeister Scheidel durch unsaubere Andichtungen zu verunglimpfen und ihn dadurch um Stellung und Ruf zu bringen. Man schreckte nicht vor wissentlich falschen Anschuldigungen, nicht vor Meineiden zurück. Endlich aber gelang es, durch das reumüthige Geständniß eines betheiligten Mädchens das Lügengewebe zu zerreißen, und nun standen sieben Angeklagte drei Tage lang vor dem Schwurgericht zu Nordhausen, um sich strafrechtlich zu verantworten. Drei Personen wurden freigesprochen, dagegen wurden verurtheilt: 1. die verehelichte Leistendreher Pauline Köhler, geb. Vogel aus Ellrich, welche die Seele des Komplotts war, wegen Anstiftung zum Meineide in 3 Fällen, sowie wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, 2. die verehelichte Schlosser Karoline Grünewald geb. Eckebrecht aus Ellrich wegen wissentlichen Meineides und Anstiftung zur falschen Anschuldigung zu $1^1/_2$ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, 3. die verehelichte Maurer Luise Rathmann geb. Carl aus Steina wegen wissentlichen Meineides zu 1 Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, 4. die unverehelichte Karoline Pistor aus Ellrich (geständig) unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahre Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

(Ein Kongreß deutscher Briefmarkensammler) tagte am 2. und 3. Juli in Magdeburg. Vorträge wurden von hervorragenden Briefmarkenfreunden gehalten; auch eine Ausstellung schloß sich an.

(Schreckliches Unglück.) Auf der Warschau-Petersburger Bahn wurde zwischen den Stationen Bialystok und Lapy ein bei unverschlossener Barrière über das Geleis fahrender Bauernwagen mit zwölf Hochzeitsgästen vom heranbrausenden Schnellzuge erfaßt und zermalmt. Neun Personen waren sofort todt, eine ist schwer verletzt. Nur zwei Insassen sind mit dem Leben davongekommen. Der Bahnwärter ist verhaftet worden.

(Dr. Fritz Friedmann), der ehemalige Rechtsanwalt und Vertheidiger, weilt zur Zeit in New-York. Dort verwerthet er die Kenntniß der Kotze-Affäre, die er als Vertheidiger des Herrn von Kotze zu gewinnen in der Lage war, in sensationell aufgeputzten illustrirten Zeitungsartikeln. Die Lösung der Frage: „Wer war der Schreiber der anonymen Briefe?" bringen auch diese Enthüllungen nicht. Die Träger hoher und höchster Namen werden ungenirt in die Erörterung gezogen, die Beifügung des Porträts läßt ihren Antheil an der Affäre Kotze ohne jeden Anlaß besonders wichtig erscheinen.

(In einem Luftballon die Sahara zu durchqueren) beabsichtigen Lieutenant Hourst, der Geniehauptmann Dibot, sowie der Luftschiffer Dex aus Paris. Sie wollen am Golf von Gabes aufsteigen und im Niger-Winkel-Gebiet landen. Der Pariser Gemeinderath dürfte die Geldmittel zur Durchführung des Planes bewilligen.

(Vermächtniß.) Der vor kurzem in Wiesbaden verstorbene Schriftsteller und Alterthumsforscher August Demmin hat testamentarisch seine dortige Villa „Demmins Hort" nebst großem Park dem deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Verband in Berlin und der „Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller" in München vermacht.

(10 Personen ertrunken.) Aus Antwerpen, 4. Juli, wird berichtet: Gestern Nachmittag wollten sich 11 Personen auf einer Yacht nach Burght bei Antwerpen zur Theilnahme an einem Feste begeben. Während der Fahrt schlug das Boot um, und 10 Personen ertranken.

(Elektrische Prügel.) In der Elementarschule zu Denwer (Kolorado) hat man einen elektrischen Prügelstuhl aufgestellt, in welchem die kleinen Sträflinge festgeschnallt und nach einem Druck auf einen Knopf von vier fliegenklatschähnlichen Instrumenten vorschriftsmäßig bearbeitet werden.

(Ein lakonisches Inserat) veröffentlicht jahrein, jahraus ein bekannter Newyorker Buchhändler, indem er, statt auf Einzelheiten seiner Vorräthe einzugehen oder eine Liste der Titel seiner Bücher zu bringen, sich lediglich darauf beschränkt, seinem Namen und seiner Adresse die Worte hinzuzufügen: „Leeret Euere Börsen zu Gunsten Eueres Kopfes."

(Wahlhumoristisches.) Ein Reichstagskandidat, der soeben eine langathmige Rede vom Stapel läßt, ruft plötzlich aus: „Ja, meine Herren, ich gehe noch einen Schritt weiter!" . . . Damit trat der Kurzsichtige in seinem Enthusiasmus über den Rand der Rednertribüne hinaus und fiel zwischen die unten sitzenden Reporter.

(Bedauerlich.) Richter: „Sind Sie nicht derselbe Schulze, der vor vier Jahren dem Banquier Silbermann mit 4000 Mark durchging?" — Schulze: „Nee, leider nicht."

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 5. Juli.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchstr. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	17	00	19	20
Roggen	"	14	00	15	00
Gerste	"	—	—		—
Hafer	"	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	"	4	40	4	50
Heu	"	4	00	—	—
Erbsen	"	—	—	—	—
Kartoffeln (alte)	50 Kilo	2	00	2	20
Weizenmehl	"	10	40	15	80
Roggenmehl	"	8	20	12	10
Brot	Kilo	—	25	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—
Kalbfleisch	"	—	90	1	00
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Hammelfleisch	"	1	00	1	20
Eßbutter	"	1	50	2	00
Eier	Schock	2	80	—	—
Krebse	"	2	00	5	00
Aale	1 Kilo	1	80	2	00
Bressen	"	—	60	—	—
Schleie	"	—	60	—	—
Hechte	"	—	60	—	70
Karauschen	"	—	60	—	—
Barsche	"	—	60	—	—
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	20	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	16	—	—
Spiritus	"	1	40	—	—
" (denat.)	"	—	45	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufuhren von allen Landprodukten gut beschickt. Getreidezufuhren keine.

Es kosteten: Kohlrabi 15 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 10 Köpfchen, Schnittlauch 2 Pf. pro Bundch., Mohrrüben 4—5 Pf. pro Bund, Radieschen 10 Pf. pro 4 Bundchen, Gurken 3,00—4,00 Mk. pro Mandel, Schooten 10 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Näpfchen, Walderdbeeren 25 Pf. per Liter, Garten-Erdbeeren 20—40 Pf. pro Pfd., Gänse 2,50—5,00 Mk. pro Stück, Enten 1,60—3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,10—1,50 Mk. pro Stück, Hühner, junge 0,80 bis 1,30 Mark pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 5. Juli 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,10 Mark bez.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 5. Juli 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	190	142	130	150
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	192—198	140—144	145—150	142—144
Anklam	185	133	138	143
Danzig	197—214	153	146	152
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	171—204	145—162	135	159—165
Bromberg	204	155	155	—
Inowrazlaw	188—199	139—145	153—163	155—166
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	190	141	—	172
Stettin Stadt	198	144	150	144
Posen	206	150	152	152

Standesamt Podgorz.

Vom 25. Juni bis einschließlich 1. Juli d. J. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Robert Metzner-Stewken, S. 2. unehel. T. 3. Lokomotivführer Hermann Behr, S. 4. Maurer Stefan Rosinski, T. 5. uneheliche T. 6. Arbeiter Berthold Berner - Stewken, Tochter.

b) als gestorben:

1. Walter Kroll-Piaske, 27 T. 2. Erich Dellin, 1 J. 1 M. 14. T.

c) als ehelich verbunden:

Schmied August Karl Fenske - Podgorz und unverehelichte Emma, Adolphine Steinke-Mocker.

7. Juli. Sonn.-Aufgang 3.54 Uhr.
Mond-Aufgang 10.6 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.27 Uhr.
Mond-Unterg. 8.40 Uhr.

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 5. Juli 1898 (Vormittags).
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
Ohne Gewähr.

30 133 40 60 239 48 349 849 947 1001 19 72 614 897 954 2109 (100) 48 90 224 84 418 823 3219 33 414 42 522 29 61 92 602 779 80 801 18 (150) 974 4027 197 481 82 535 610 95 709 5068 533 90 620 705 907 6095 287 377 414 576 752 55 79 823 938 64 (100) 7010 125 28 209 58 443 63 979 8047 155 277 88 632 716 924 9059 71 147 250 436 744

10073 177 262 391 491 682 11161 230 (150) 370 403 662 754 69 964 12086 95 163 290 354 90 639 705 7 853 72 (200) 923 13545 49 788 94 802 14065 109 50 233 34 407 507 667 963 99 15138 432 61 550 777 810 16019 207 364 423 24 42 703 72 878 920 96 17137 (100) 687 954 18027 150 65 281 407 74 587 786 866 19519 811 18 98 919

20089 335 73 427 996 21247 48 437 742 826 966 22029 359 (100) 65 629 99 23176 219 22 362 599 783 832 49 24333 68 460 539 63 (100) 71 609 732 967 25224 353 517 45 624 26023 45 63 72 244 340 57 406 545 27415 41 501 22 631 812 91 949 28023 34 39 233 360 63 459 691 790 29034 62 556 95 776 934 63

30041 207 416 513 37 79 683 (150) 908 31094 98 128 450 552 97 697 794 954 32179 286 658 70 84 770 923 33016 356 424 34004 80 199 322 82 88 636 917 45 35052 214 388 549 (100) 834 (100) 36245 404 37 58 558 695 881 925 37034 174 210 (100) 58 362 459 584 852 38185 310 77 440 508 39099 166 255 317 650 56 903

40139 66 301 634 776 934 41049 90 93 99 245 609 32 48 710 914 75 78 (100) 42024 221 47 327 81 422 48 57 510 27 36 619 59 702 42 (150) 874 954 43007 115 40 56 71 252 528 98 44179 238 61 314 515 29 668 770 71 892 925 45311 451 751 77 96 915 67 46045 130 72 323 441 535 643 45 97 852 85 976 47018 163 265 372 78 804 958 48031 82 105 271 412 (100) 62 699 826 82 89 49165 248 60 404 604 32 816 31 41 42 975

50097 199 341 466 669 (1000) 802 88 954 51139 490 738 843 (100) 95 919 52218 319 23 94 573 (200) 607 49 778 809 23 37 53 950 53002 6 405 18 52 615 824 39 923 54028 257 379 578 776 854 977 55061 63 160 99 286 368 536 71 84 747 72 915 56055 326 82 416 20 500 92 697 742 68 830 37 60 (100) 931 50 57218 40 305 59 69 74 86 635 711 802 20 929 57 58022 182 477 (300) 577 688 801 44 59006 174 293 678 920 48

60145 (100) 46 236 441 69 791 807 61103 6 52 75 279 388 435 523 825 62180 364 476 653 97 841 905 45 63016 56 220 509 25 58 627 39 88 729 919 81 64064 91 228 389 412 505 22 28 38 44 64 607 49 65 919 65100 237 70 (150) 448 65 737 943 66405 70 82 644 700 3 10 11 858 957 78 67114 21 84 238 91 453 694 722 940 68068 80 181 253 314 406 (100) 93 507 699 709 845 53 930 69114 64 71 231 92 431 515 46 58 78 783 891 900

70123 378 416 (100) 610 31 88 768 (100) 905 71001 363 494 626 726 812 87 906 52 72069 100 239 384 475 532 822 73 73169 365 404 89 650 839 924 74054 65 109 230 303 (150) 57 528 58 83 639 839 68 75134 79 237 (150) 545 916 49 61 76225 (100) 29 314 72 505 16 (1000) 73 725 876 77007 27 63 105 43 (150) 286 483 592 624 78285 331 424 59 637 73 835 947 79071 129 259 61 434 517 653 951

80008 67 108 339 67 480 537 81 694 705 96 81079 122 95 312 481 669 82 713 808 82202 55 311 67 404 12 648 761 83000 80 175 236 383 565 674 78 746 84087 257 58 99 325 554 609 707 (100) 47 85002 82 182 200 62 314 715 942 86102 307 88 527 602 56 769 78 87060 89 (150) 112 28 41 241 66 310 80 574 664 777 78 863 964 88160 229 305 409 793 900 89006 63 104 272 84 427 510 18 625 875 922 38 39

90160 301 670 706 30 35 49 57 91486 91 574 692 761 939 45 92042 (150) 131 291 306 30 (100) 504 673 757 827 93066 81 109 273 345 633 59 703 76 872 94073 177 201 4 29 427 648 711 68 93 95177 95 552 60 705 14 881 96172 243 76 344 602 90 827 51 965 97131 80 518 604 916 98067 112 276 330 413 651 750 99185 473 690

100296 323 416 521 631 63 71 718 857 101168 280 351 536 45 46 641 750 801 920 53 102209 423 49 517 (100) 687 784 849 980 103253 344 529 646 (100) 97 733 35 988 104152 76 711 92 940 105022 43 111 61 468 593 683 846 65 106123 347 424 585 684 720 34 107090 202 (200) 9 79 481 513 47 885 108114 23 297 424 595 759 816 (100) 109021 33 183 209 93 490 504 91 653 804 52 97 (100) 949 64 91 110026 116 (100) 24 52 61 69 87 99 255 58 330 601 68 73 753 85 111021 91 350 51 508 (100) 715 31 84 89 857 990 112015 73 224 523 59 71 (100) 651 716 946 113016 116 68 69 255 114141 84 306 792 34 115087 225 329 74 464 591 683 703 36 50 832 45 69 73 116082 131 364 620 45 75 707 (1000) 874 117261 76 88 382 86 484 547 59 (100) 811 937 118017 97 348 540 58 647 754 119140 314 439 42 843 965

120011 133 217 89 311 418 588 823 923 87 121055 76 117 74 99 270 330 54 75 76 473 587 864 947 87 122199 332 419 (100) 559 711 809 988 123120 205 14 335 419 546 602 990 124101 7 99 228 403 595 607 76 (150) 125313 527 67 708 817 65 126045 96 483 513 29 645 790 910 86 127086 (100) 285 372 457 98 559 740 128062 99 154 231 336 129342 423 (200) 712 33 73 804

130030 122 334 41 76 405 36 38 660 80 716 831 131065 144 207 26 35 45 376 405 55 686 883 132006 78 90 503 26 714 34 59 69 73 (100) 84 813 927 133079 128 380 666 94 785 838 134056 78 201 23 351 564 97 701 830 964 75 135243 (150) 372 451 572 853 992 136002 198 221 607 731 137401 877 82 924 57 65 74 138076 273 546 639 715 833 62 84 954 139026 190 266 318 559 90 645 67 92 96 845

140139 207 13 25 94 438 54 584 731 42 827 96 141005 53 68 187 200 64 382 423 69 502 671 776 864 907 12 31 142612 709 (100) 62 918 32 143038 191 (150) 903 144050 51 111 302 493 685 745 944 93 145502 627 746 923 146157 68 427 579 634 740 814 902 147012 105 9 68 204 54 391 462 89 99 612 60 834 148110 57 94 208 30 39 431 85 510 620 905 149057 58 294 411 26 532 624 949 61

150864 940 (100) 51 (150) 151189 245 303 61 504 47 71 89 633 (100) 769 90 814 903 152029 72 75 99 239 692 836 935 37 52 90 153084 93 128 224 83 85 351 489 546 620 907 83 154055 147 225 (100) 300 414 561 970 155085 159 85 92 349 403 53 82 527 619 736 67 68 802 27 42 156081 289 314 15 40 66 430 572 635 (100) 64 715 64 893 157049 63 377 824 75 94 158220 (150) 632 784 852 76 83 992 159365 517 609 738

160005 13 158 205 91 390 95 605 884 93 932 161003 164 72 347 432 553 625 162024 31 176 291 454 (150) 508 27 793 884 88 905 76 163145 (150) 325 407 34 559 690 827 164165 316 26 407 74 97 746 834 42 901 23 29 165256 320 97 791 809 166313 16 32 451 86 570 799 801 941 167109 57 670 790 872 992 168065 70 290 519 32 57 65 633 62 93 807 74 938 169094 156 378 597 628 36 738 830 70 958 (100)

170267 (100) 603 900 63 171090 140 48 64 66 73 (100) 334 428 100) 75 659 64 712 54 951 172081 276 415 540 786 952 173151 388 619 22 57 706 (100) 889 967 174087 163 268 574 654 847 923 54 175777 807 39 99 176050 457 89 853 177201 21 308 18 58 479 87 91 709 894 989 178055 238 89 511 29 52 99 696 725 26 57 830 936 179378 410 613 71 798 856

180396 460 510 52 65 89 667 803 38 181031 340 56 453 85 509 615 42 52 74 752 60 70 954 182055 92 336 435 81 86 574 691 755 845 183079 142 361 402 45 658 844 926 97 184150 251 334 53 511 604 88 704 82 90 815 929 185108 302 58 414 72 749 97 867 79 98 901 186056 267 343 478 (150) 561 996 (200) 187346 76 433 745 879 (100) 188192 323 70 78 506 (200) 656 735 88 189133 294 396

190132 82 83 274 306 95 488 562 679 726 845 93 971 94 191237 305 34 500 722 914 192007 190 212 70 562 604 796 99 823 82 978 193009 157 216 31 339 (100) 488 98 514 730 871 73 81 92 194036 44 120 281 552 195172 304 (150) 425 690 731 849 946 196015 532 633 824 84 197219 97 443 513 644 985 198040 131 60 223 34 486 (100) 561 656 856 940 190304 11 61 670 816 70

200169 71 76 313 35 45 487 512 46 93 706 70 84 994 201012 43 (100) 614 74 717 35 73 837 67 94 995 (100) 202137 39 (100) 47 87 427 73 512 649 728 891 (100) 930 203036 136 204 24 32 491 602 9 88 924 204118 23 323 25 56 (100) 61 78 91 506 628 (100) 84 819 80 205150 295 645 718 800 87 206038 47 91 340 400 614 67 80 712 87 91 846 207005 58 160 71 87 249 523 99 624 62 906 56 63 208137 97 201 21 338 76 615 34 209042 147 64 190 262 63 372 568 74 629 744 822 45 72 903 68

210089 376 639 702 924 (150) 62 211049 167 312 62 (100) 429 32 537 69 627 756 906 14 212050 166 403 655 91 93 213159 211 39 311 440 (100) 589 718 866 905 214021 82 175 77 243 385 446 525 80 903 25 62 79 215028 135 47 63 219 583 735 75 955 (100) 81 216046 374 437 46 79 505 59 722 37 77 820 32 93 975 99 217024 93 (100) 112 62 259 446 82 91 (300) 520 698 729 898 218086 137 200 61 358 430 774 915 (150) 50 219062 102 19 (100) 31 218 49 92 691 779 886 933 51 79

220059 176 303 505 17 863 921 49 74 221006 97 157 298 466 588 620 45 97 751 83 964 76 222155 319 38 505 20 84 661 839 223045 113 54 66 210 (100) 81 88 499 524 224062 86 100 11 31 55 247 81 353 612 766 (150) 934 225141 204 (200) 92

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 5. Juni 1898 (Nachmittags).
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
Ohne Gewähr

105 42 72 264 364 (100) 91 743 52 898 923 52 1071 100 9 279 382 788 890 95 2044 243 544 720 44 882 86 3070 (100) 161 241 92 545 89 646 863 916 53 4158 258 541 66 718 44 5287 374 418 65 69 655 737 48 6090 165 272 323 84 510 71 635 888 7066 451 517 652 872 93 99 8022 146 79 245 54 307 18 46 423 663 839 920 9043 98 154 201 59 318 71 93 434 597 747

10248 72 318 31 474 535 61 82 90 826 11017 244 50 525 73 713 (100) 17 64 858 93 910 12005 78 311 690 709 824 988 13062 103 30 317 407 93 593 645 760 813 902 14003 102 248 440 772 928 55 15037 120 48 417 89 575 99 691 739 58 985 16009 37 126 46 323 29 598 916 56 17024 49 50 554 89 623 751 75 929 60 19 18253 736 884 977 19010 56 689 97 901

20197 419 79 544 739 57 77 829 917 37 21005 458 563 97 606 744 810 952 22129 (200) 99 297 354 695 827 23039 141 252 93 537 726 54 24181 300 13 63 418 734 829 40 25066 99 279 395 544 78 714 816 31 (100) 40 26138 76 92 245 (100) 336 81 519 66 85 746 69 837 27098 148 52 383 403 84 644 54 817 974 28013 106 446 526 703 813 959 76 83 29032 134 46 69 228 380 97 436 539 608 809 86 921

30161 326 770 91 (150) 31025 34 59 70 115 409 582 820 47 32250 385 431 545 935 82 33020 148 602 68 99 (200) 866 67 81 88 923 (100) 34049 136 300 11 485 659 729 897 993 35023 26 66 256 308 23 422 27 70 (100) 622 (100) 758 98 874 86 949 86 36041 (150) 49 104 81 499 508 23 70 669 92 779 834 44 37276 430 503 61 628 29 705 9 38636 843 85 949 39131 84 250 620 29 748 (500) 53 92 (100) 93 854

40021 44 (100) 115 92 (300) 245 92 324 624 99 759 95 926 41001 13 210 556 603 806 70 42130 89 (150) 211 423 664 73 (100) 719 86 806 64 912 43061 113 29 81 241 444 625 46 771 870 924 44201 40 51 (100) 60 385 400 512 18 26 33 965 70 86 45152 70 235 90 (100) 92 436 565 867 46203 5 86 572 606 896 934 (100) 47101 49 (200) 213 49 54 (150) 97 615 44 77 48121 27 81 211 33 37 499 (100) 935 42 69 (100) 98 49084 365 714 89 887 988 98

50032 203 27 54 517 47 866 903 61 51050 242 48 354 433 80 574 624 67 95 927 52214 61 585 797 99 53132 298 512 622 (100) 80 848 92 54056 135 52 245 465 599 55180 431 38 78 539 762 67 (100) 830 56000 5 208 56 301 436 771 831 (100) 98 (300) 57120 40 93 460 95 (100) 697 732 58004 13 173 308 508 38 800 61 913 53 59164 68 273 (500) 410 86 507 62 929

60051 133 221 35 302 39 576 908 44 (200) 61042 200 2 386 741 959 62098 172 214 464 510 681 765 (200) 937 54 71 63036 157 239 333 61 645 725 800 91 64216 36 401 30 64 65 555 626 764 801 52 92 65010 119 30 55 228 332 (150) 62 494 513 616 816 29 86 98 922 66088 238 731 916 29 67119 213 98 393 461 500 656 805 68432 (200) 561 (150) 658 79 933 69 69098 137 41 336 57 59 408 65 688 709 839

70134 86 213 35 376 82 495 579 763 843 71181 275 490 657 722 97 894 974 89 72204 38 91 301 628 894 983 73033 36 229 97 318 463 534 81 753 892 938 93 74010 49 64 110 40 71 228 407 88 603 46 49 54 841 75115 97 303 68 71 410 72 738 57 82 975 76026 253 543 741 77292 339 404 505 632 819 74 988 78096 221 71 384 663 757 79024 118 244 334 407 505 619 79 734 80 (150) 862

80034 95 479 677 (100) 721 806 (100) 55 950 93 81133 282 332 800 48 68 88 919 82067 285 307 508 (200) 55 794 820 943 83022 49 169 265 400 67 549 847 70 88 84040 58 259 77 (100) 362 95 513 627 930 85223 373 445 90 735 79 811 86117 19 215 420 695 87024 38 139 97 316 88124 34 255 97 319 462 90 503 667 80 761 89130 247 335 95 409 48 624 56 827 41

90070 85 121 372 524 608 869 925 59 91011 343 717 21 96 993 92088 233 78 335 511 805 75 86 991 93199 228 381 404 708 836 84 97 (150) 94039 244 374 83 425 610 18 34 80 977 (100) 95210 63 371 685 774 819 27 (150) 87 96161 74 272 330 83 595 625 842 97086 190 243 383 401 33 524 (100) 32 50 824 33 98036 155 251 354 455 728 79 821 953 99074 140 71 218 418 584 680 752 57 93 898 936

100030 44 67 96 233 56 78 879 984 101057 119 97 328 42 45 724 54 931 64 102134 55 311 420 45 510 828 64 96 962 103081 189 213 (100) 75 444 72 625 99 104277 85 (150) 447 (150) 585 753 843 989 92 105013 60 83 (100) 122 255 389 638 65 84 840 942 106113 215 30 506 757 107007 36 100 3 70 (100) 340 (100) 422 32 83 (100) 767 881 108034 196 200 21 26 (100) 435 623 109084 180 93 208 71 315 565 687

110046 97 613 983 111162 63 326 453 85 513 81 609 29 64 732 846 112142 69 455 531 739 855 113134 387 509 68 90 608 39 707 935 114250 417 77 538 825 115083 105 344 604 702 63 92 870 116029 49 100 631 859 117151 239 62 320 68 89 412 727 79 883 118229 628 729 77 83 85 857 97 (100) 911 56 61 75 119099 110 58 224 36 405 6 76 90 533 692 777 80 902 3 67

120105 392 434 639 734 52 963 121083 126 323 79 472 517 667 79 734 838 923 77 122015 87 (200) 158 (300) 211 97 518 83 979 123028 78 177 617 865 935 59 124170 92 237 44 57 331 457 538 641 733 125090 148 370 419 518 663 126049 50 148 67 398 450 540 72 (200) 85 608 24 47 54 794 931 71 90 93 127319 82 502 604 811 12 68 962 128072 178 325 412 64 570 603 853 129029 30 34 99 217 80 353 73 543 637 71 821 72 928 36

130127 (500) 270 368 (100) 480 91 617 76 727 77 (200) 835 131037 274 400 876 89 132038 43 353 458 524 37 50 614 43 861 68 963 133236 423 632 64 742 57 78 832 977 134383 400 607 896 902 6 135161 77 204 794 (100) 848 136166 71 298 305 585 609 26 749 137061 116 22 76 94 213 320 76 596 686 834 64 138010 290 531 41 84 856 75 953 139083 166 247 70 504 740 47 830 44 68 82

140112 228 74 315 55 91 540 56 690 842 947 141138 282 554 639 (100) 43 871 81 963 75 142007 57 108 (100) 263 352 478 510 91 94 826 54 63 86 143244 61 (100) 380 697 923 51 144062 313 521 82 623 735 37 90 853 922 145338 94 891 146138 268 310 22 446 64 503 637 79 758 81 901 49 75 147066 146 94 221 384 85 417 33 510 696 763 952 148169 264 68 317 533 633 83 89 96 725 856 (100) 85 983 149002 113 332 42 56 559 96 619

150066 150 263 414 58 67 593 701 90 94 876 89 983 151021 22 485 531 723 79 861 924 (150) 60 152183 281 412 28 32 577 (100) 890 946 51 (200) 78 153039 99 158 223 (100) 478 636 955 95 154076 99 187 661 734 974 155059 273 91 322 34 495 (100) 684 724 41 831 995 156209 74 79 342 49 519 658 74 824 940 157045 146 223 33 68 334 97 58 158166 203 67 353 439 82 621 77 935 97 159168 333 454 65

160001 335 81 405 24 547 161058 354 (150) 416 510 (150) 50 618 938 162030 420 686 807 49 163001 315 835 61 164019 290 499 778 831 73 913 165129 37 62 324 571 828 966 166058 157 270 309 79 613 751 167023 57 139 303 341 472 549 57 605 954 168006 20 34 73 191 292 386 453 515 97 169012 59 75 172 211 36 342 (100) 62 528 45 60 858 926 67

170117 41 63 370 496 97 908 36 171101 221 (150) 391 614 95 831 172009 12 167 90 249 421 527 688 706 48 69 837 64 173075 155 (100) 70 297 468 527 89 (150) 676 733 174229 308 478 501 642 77 175102 17 59 79 87 98 269 325 429 35 714 882 967 90 176328 528 616 77 712 89 177073 244 84 97 303 414 31 53 96 516 (100) 783 805 42 50 976 178036 433 179167 210 509 20 637 701 57 64 804 58

180006 13 252 341 58 499 568 842 86 968 181012 20 (100) 58 377 406 631 54 89 727 55 974 182220 424 775 858 183046 176 94 274 319 403 20 99 751 52 860 934 74 184081 142 75 288 329 45 (300) 441 716 44 62 185109 301 (100) 425 55 501 722 71 917 186034 74 95 160 (100) 64 67 (100) 72 (100) 245 60 313 583 648 762 941 187147 226 73 90 862 922 60 188050 193 227 66 89 364 410 79 642 68 732 855 189104 235 336 441 73 82 (100) 94 98 (100) 536 762 983 (200)

190285 333 78 770 77 91 843 917 191118 (100) 337 465 609 708 819 902 51 70 80 97 192064 267 645 94 738 39 193221 348 509 732 837 911 194050 194 295 97 (100) 485 551 647 847 938 96 195092 109 13 57 70 205 29 77 328 419 61 93 818 196686 (150) 778 835 931 61 197002 19 102 201 342 59 424 (100) 65 504 8 637 58 743 964 198104 76 866 199127 272 391 629 843 48

200001 12 110 288 544 (100) 87 610 711 28 800 27 972 93 201010 359 446 512 53 704 861 943 202064 148 63 68 264 (100) 471 557 (100) 723 203104 35 55 84 99 211 310 72 559 627 96 708 (100) 925 76 204013 485 (150) 932 205005 66 (100) 124 330 636 704 858 206109 86 219 372 431 38 704 861 902 207217 30 311 438 639 940 208055 62 213 65 68 623 68 969 209296 397 525 (300) 632 712 (150) 846 928 88

210079 309 43 400 93 504 10 27 631 946 211478 500 723 212053 161 319 631 213005 8 42 114 43 72 316 454 56 86 610 846 73 919 214122 63 223 34 404 529 57 626 814 215122 31 40 227 390 556 71 592 640 61 762 91 216026 94 347 520 98 669 743 892 963 72 84 217268 (200) 79 434 73 76 862 218024 76 115 345 626 51 847 219037 138 220 355 57 688 715 823 50

220023 60 157 223 393 537 221214 391 403 97 (100) 508 28 625 52 735 (150) 881 916 40 (150) 222235 502 26 631 719 811 936 61 223344 404 578 651 95 710 817 224041 168 83 234 53 522 871 87 906 67 225069 106 270 89 595

Im Gewinnrade blieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 1 à 15000 Mk., 1 à 10000 Mk., 1 à 5000 Mk., 2 à 3000 Mk. 1 à 1000 Mk.. 7 á 500 Mk., 13 á 300 Mk.

In wenigen Tagen Ziehung der XV. grossen Inowrazlawer Pferdeverlosung.

Los 1 Mark. Haupt-treffer **10000 Mark** Werth, (komplette vierspännige Equipage) ferner eine komplette zweispännige Equipage, eine Jucker - Equipage, **33** edle Reit- u. Wagenpferde u. **964** sonstige werthvolle Gewinne.

LOSE à 1 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

LOSE à 1 Mark,
11 Lose für 10 Mk.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
sind direkt zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagentur, Braunschweig.

Bekanntmachung.

Am Montag den 11. Juli d. Js. vormittags 10 Uhr findet im Oberkruge zu **Pensau** ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

1. **Schutzbezirk Guttau:** Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben u. Reisig 2. Kl. (1 m l.)
2. **Schutzbezirk Steinort:** Jagen 132: 118 rm Kiefern-Stubb. „ 136: 16 „ „
3. **Schutzbezirk Olleck:** ca. 200 rm Kiefern-Kloben und 10 rm Spaltknüppel.
4. **Barbarken:** 8 rm Eichenkloben 1. u. 2. Kl.

Thorn den 4. Juli 1898.

Der Magistrat.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Staatl. Prüf.-Commissar. Baugewerk-. Bahnmeister-. Tischler-Fach-. Schule. Elektrot. Laborat.



Rambouillet - Vollblutheerde

Sängerau

bei Thorn, Westpreußen.

Abst. siehe Deutsches Heerdbuch B. III p. 128 u. B. IV p. 157.

Die diesjährige

XXXII. Auktion über ca. 40

Rambouillet-Vollblut-Böcke

findet am

16. Juli cr. nachmittags 1 Uhr

statt.

Besichtigung der Böcke vormittags 11 Uhr. Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Meister.

Wagen nach Wunsch auf Bahnhof Lissomitz oder Thorn.

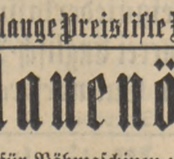
Bett-Unterlagestoffe
in jeder Preislage
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

C. L. Flemming,
Globenstein, Post Rittersgrün Sachsen,
Holzwaarenfabrik,
Radkämme, hölzerne Riemenscheiben.

Wagen bis zu 12 Ztr. m. abgedrehten Eisenachsen, gutbeschlagen. — Haus- und Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelkäfige.

25	35	50	75	100	150	kg. Tragk.
5,50	8,50	11	14	16,50	27	M., gestr.

Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer, Einsatzbauer, Gesangskasten, Eierquetscher.



Musterpackete. 9 Stück sortirt für Kanarienzüchter M. 6 fr.

Man verlange Preisliste Nr. 521.

Klauenöl,
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.
Zu haben bei den Herren
O. Klammer und S. Landsberger.

Culmerstr. 1 I. Etage und Laden zu vermiethen. **A. Preuss.**

Auf meinen Grundstücken

Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke

habe ich eine

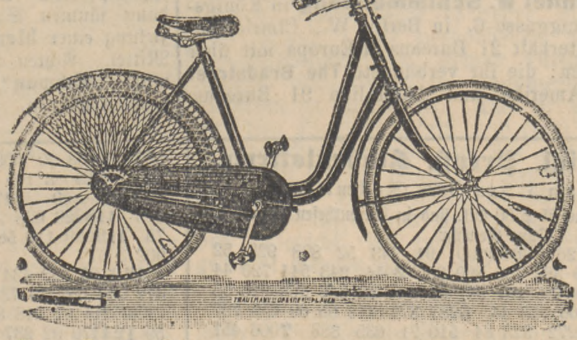
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große

(3 Runden = 1 Klmtr.)

Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.

Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich

Styria- u. Schladitz-Fahrräder

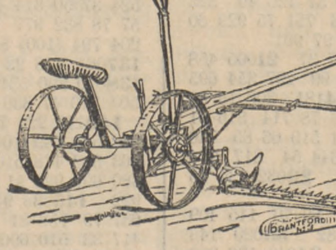
zu billigen aber festen Preisen.

Franz Zährer.

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt

---

Massey Harris leichtzügige bestbewährte



Gras- und Getreide-mäher,
sowie
Garbenbinder
mit perfekten Rollenlagern
Heuwender und Pferde-Rechen
offerirt billigst
E. Drewitz, Thorn,
Maschinenbauanstalt.
Prospekte gratis und franko.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
P. Trautmann-Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestrasse 11 u. 13.

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen.
Inhaber: **Johann v. Zeuner,** Ingenieur.
Thorn, Coppernikusstr. 9,
Bromberg, Danzigerstr. 145.
Ausführung von Installationen jeder Art u. Grösse.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closets und Pumpenanlagen.
Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.
Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen.
Billige Preise.

Konkurs-Massen-

Ausverkauf

Breitestr. 14.

Weiße, schwarze und farbige

Seidenstoffe

in allerbesten Qualitäten.

Gardinen und Teppiche,

Leinenwaaren u. Wäsche.

Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen bedeutende Geldersparnisse.

Verkaufszeit: Vormittags 9—1 Uhr. Nachmittags 3—8 Uhr.

Die neuesten
Tapeten
in größter Auswahl
billigst bei
J. Sellner.

Größte Leistungsfähigkeit



Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Möbl. Zim. billig z. v. Thurmstr. 8.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein Laden,
in bester Lage von Mocker, in dem seit 6 Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, nebst Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. **Bauer** - Mocker, Thornerstr. 20.

Großer Laden und Wohnung,
1 große Wohnung, 1. Et.,
per 1. Oktober zu vermiethen
Seglerstraße 22.

In guter Geschäftsgegend wird ein
Laden
mit einem dahinter befindlichen kleinen Stübchen oder kleinen Wohnung zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Laden nebst Werkstatt,
worin seit 10 Jahren Glaserei betrieben wurde, vermiethet
A. Stephan.

1—2 fein möbl. Zimmer
ev. Burschenst. z. v. Albrechtstr. 4, III r.

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, an junges Mädchen v. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

---

1 möblirtes Zimmer,
eventuell mit Burschengelaß ist v. sof. z. vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

---

1 hochherrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist von **sofort** zu vermiethen.
Wilhelmstadt.
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.



Acetylen-Beleuchtung

„Hera“,
Internationale Gesellschaft Berlin,
auf der Fachausstellung 1898 zu Berlin einzige für Deutschland ertheilte **goldene Medaille** erhalten,
empfiehlt
ihre unter bloßem Wasserverschluß, also **vollständig gefahrlos arbeitenden Apparate zur Beleuchtung von**
Städten, Gasthöfen, einzelnen Häusern etc.
Nähere Auskunft ertheilt und Besichtigung der hier vorhandenen Beleuchtungsanlage gestattet
die Subdirektion:
Sand, Bielawy bei Thorn.

---

1. Etage,
7 große Zimmer, nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

---

2. oder 3. Etage,
je 6 Zimmer mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Burschenstuben Brückenstraße 20 vom 1. Oktober cr. zu verm.
A. Kirmes, Gerberstraße.

E. kl. freundl. Wohnung, 2 Zimm. und Küche, I. Etage, Mauerstraße.
Eine gr. freundl. Wohnung, 5 Zimm., Küche u. Zubehör, Schillerstraße 8, III. Etage.
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

In meinem neuerbauten Hause, **Katharinenstr. 3,** sind
Wohnungen,
5 Zimmer, Balkon, Zubehör in der 1., 2., 3. Etage, parterre 4 Zimmer, 4. Etage 3 Zimmer zu vermiethen.
C. Grau.

---

4 Zimmer part. 450 Mk.,
bei **Koerner,** Bäckerstr. 11.

Versetzungshalber
ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör, **Albrechtstraße 2,** 2 Treppen zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft daselbst und bei Herrn **Kaun.**

---

1 Wohnung,
4 Zimmer, 2 Treppen, vermiethet
A. Stephan.

---

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

Versetzungshalber ist meine Wohn., best. a. 4 Z. u. Zub. v. 1. August od. sp. z. v. Kriesel, Gerstenstr. 3, II.

Die 1. Etage
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

II. Etage,
Balkonwohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, hat zu verm.
Wittwe **v. Kobielska.**

Schillerstr. 19, 1. Et., 4 Zim., K. u. Zub. v. 1. Oktbr. od. a. früher z. v.

Wegen Todesfall ist die 1. Etage mit Badeeinrichtung Gerechtestr. 21 zu vermiethen.

---

2. Etage Altstädt. Markt 17
versetzungshalber von sofort zu verm.
Geschw. Bayer.

---

2 Wohnungen
zu verm. Neust. Markt 19, **Guiring.**

Schulstraße 1 und 3 und Brombergerstraße 72 sind
Wohnungen
zu 3 und 4 Zimmern vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Schulstr. 3, pt.

Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3. Etage, per 1. 10. 98 verm. **H. Claass.**

Eine Wohnung v. 3 Zimm., Zubeh. u. Gartenl. v. 1. Okt. zu verm. gegenüber dem Wollm., in Mocker, Rayonstraße 2. **A. Kather.**

---

1 Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern vom 1. Oktober cr. zu vermiethen **Gerberstraße 18.**

---

1 Wohnung
für Mk. 500, 3 Zimmer, Alkoven, Küche, Entree und allem Zubehör von sofort zu verm. Näheres durch **Clara Leetz,** Coppernikusstr. 7, 1 Tr.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. verm.
Backerstraße 9.

---

1 Wohnung von 3 Zim., 2. Et., sowie 1 Hofwohn. zu v. Strobandstr. 11.

In meiner **Gärtnerei** a. **Leibitscher** Thor ist eine
schöne Wohnung
von 2 resp. 3 Zimmern an **ruhige** Miether **sofort** zu vermiethen. Näh. Wilhelmsplatz 7, I. **Leonor Leiser.**

Wohnungen zu verm. Brückenstr. 22.

---

1 Wohnung
von 2 Stuben und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Klosterstraße 11.
W. Busse.

Gerberstraße Nr. 25
kleine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Wohn. z. 42 u. 50 Thlrn. z. verm. bei **F. Dopslaff,** Heiligegeiststr. 17.

Wohnungen v. sof. u. 1. Oktobr. z. v. Waldstr. 96 gegenüb. Ulanenkaserne. Daselbst sind möbl. Zimmer zu verm.

Pferdestall
für 1—3 Pferde und Burschengelaß billig zu vermiethen.
Brombergerstraße 82.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn